Herbst
Winter 2018/19

St. Sebastian

Pfarrverband
Am Luitpoldpark

Maria vom
Guten Rat

GEMEINSAM UNTERWEGS

LEBEN
sinnerfüllt – erfüllend – geglückt

HABT KEINE ANGST VOR CHRISTUS

So möchte ich heute mit großem Nachdruck und großer Überzeugung aus der Erfahrung eines eigenen langen Lebens Euch, liebe junge Menschen, sagen: Habt keine Angst vor Christus! Er nimmt nichts, und er gibt alles. Wer sich ihm gibt, der erhält alles hundertfach zurück. Ja, aprite, spalancate le porte per Cristo – dann findet Ihr das wirkliche Leben. Amen.

Predigt in der heiligen Messe
zu Beginn des Pontifikates, Rom, 24. April 2005

3 **Editorial**
Glaube erklärt
5 Trinität
7 **Kinderseiten**
Gremien
10 Bericht des Kirchenpflegers
12 Pfarrgemeinderatswahl
16 Kirchenverwaltungswahl
Kinder • Jugend • Familie
20 Kinderbibelwoche
21 Ministrantenfreizeit
22 Erstkommunion
Kirchenmusik
24 Bach – 1707 – Händel
28 Maria vom Guten Rat
Caritas • Soziales
32 Adveniat
34 Förderverein St. Konrad
37 Caritas Herbstsammlung
39 Förderverein St. Sebastian
Gemeinde Leben
42 Soofa
44 Edith Stein
45 Papst Benedikt
46 Schuttberggottesdienst
47 Alpha-Kurs
50 Bücherei / Rezensionen
52 Männergruppe
Sprituеller Impuls
54 Die Schlange im Garten
56 **Impressionen**
58 **Pfarrverbandsfronleichnam**
60 **Termine • Maria vom Guten Rat**
64 **Termine • St. Sebastian**
70 **Kontakt • Impressum**

EDITORIAL

LIEBE MITCHRISTEN IM PFARRVERBAND »AM LUITPOLDPARK«

LEBEN – sinnerfüllt, erfüllend, geglückt.

Ich bin mir sicher, jeder von uns würde gerne wissen, wie Leben richtig gelingt, wie man so gut damit zurechtkommt, so dass es sinnvoll, erfüllend wird, dass es glückt. Jeder Mensch will glücklich werden.

Und doch spüren wir alle, dass das Leben gar nicht so einfach gelebt werden kann. Ist das Leben nur ein Spiel, das gespielt sein will? Ist es wie eine Feder im Wind? Ist es nur abhängig von Trieben und Gewalten, von der Herkunft eines Menschen? Zerfließt alles ins Beliebige oder gibt es Orientierung und Maßstäbe, die Wege auftun zu einem guten und erfüllten Leben?

Wer hilft uns leben? Dies ist die oft unausgesprochene Frage, die den heutigen Menschen umtreibt wie keine andere. Wir erfahren ständig: Wir können als Menschen nicht alleine leben. Wenn wir uns nur auf uns selbst stellen und an uns selbst festhalten, verlieren wir den Halt. Immer wieder begegnen uns Grenzen: Im Tod, im körperlichen oder seelischen Leiden oder in sozialer, politischer Ungerechtigkeit. Wir können alles Mögliche leisten und herstellen, aber nicht alles berechnen. Den Sinn des Lebens können wir uns selber nicht geben – auch nicht, was meine Würde ausmacht und die Wahrheit darüber, wer ich im Tiefsten eigentlich bin.

Wir bedürfen der Hilfe – um menschlich leben zu können. Aber woher kommt diese Hilfe? Gibt es nur Vertröstungen oder wirklichen Trost?

Antworten auf die Fragen des modernen Menschen nach dem letzten Sinn scheint der Mensch heute oft anderswo als beim christlichen Glauben zu finden: In politischen, religiösen und ökonomischen Ideologien, im Konsum, im Körperkult. Auch manche Naturwissenschaftler erheben den Anspruch, die Frage nach dem Sinn des menschlichen Lebens zu beantworten.

Doch gerade das vergangene 20. Jahrhundert bietet viele Beispiele für die immer wieder erfolglosen Versuche des Menschen, die Antwort auf die letzten existentiellen Fragen nach Sinn und Glück nur bei sich selbst zu suchen, selbst für den letzten Sinn zu sorgen oder zu leugnen, dass Hilfe überhaupt nötig ist.

Siegt am Ende doch der Sinnlosigkeitsverdacht, dass alles letztlich keinen Sinn habe und dass niemand uns helfen kann, dass wir uns höchstens selbst helfen können? Aber ist uns damit geholfen?

So betrachtet lohnt es sich wieder, ein alte (und doch immer neue) Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben neu zu durchdenken und zu erspüren:

Dass es jemand gibt, der uns hilft, der uns Menschen seine Hilfe zugesagt und zugesichert hat, dass wir nur aus der Gottesbeziehung heraus wirklich menschlich leben können.

Das heißt, dass wir als Kirche und als einzelner Christ nichts neu erfinden müssen, dass wir wieder neu lernen, auf einen Gott zu hören, der sich uns und jedem Menschen liebend zugewandt hat. Und es heißt, dass wir diese Glaubens- und Lebenserfahrung wieder neu vorleben und anbieten, gerade in einer Zeit, in der in unserer ehemals christlich geprägten Gesellschaft der Glaube immer weniger vorauszusetzen ist.

WER lässt uns leben? Keine Sache, keine Idee, keine Ideologie, kein irgendwie, sondern eine PERSON, der wir begegnen können, die unsere Freundschaft sucht.

Dass wir neu diese Freundschaft mit Christus entdecken und leben, das wünsche ich Ihnen allen von ganzem Herzen.

Herzlichst
Ihr Pfarrer Johannes Oberbauer

TRINITÄT

EIN HERZ UND EINE SEELE

Mit der Einheit von Vater, Sohn und Heiligem Geist in einer Person hat Gott uns vor ein echtes Rätsel gestellt. Unzählige Kirchenlehrer und Theologen versuchten, sich in über zwei Jahrtausenden bis heute diesem Mysterium anzunähern. Mit immer neuen Ansätzen und auf unterschiedlichsten Wegen. Aber alle Erklärungsversuche münden zumeist in der Erkenntnis: »Er (Gott), bleibt letztlich unvorstellbar.« So hat es Franz von Sales formuliert.

Sich die Einheit von drei Personen in einer Person vorzustellen, ist vielleicht allein schon deshalb so schwierig, weil wir Menschen bei der Anzahl »drei« sofort an Gegenständliches denken. So könnte der Gedanke an drei Autos – vereint in einem Auto – in uns das schreckliche Bild eines Verkehrsunfalls hervorrufen. Oder eine äußerst seltsame Mischung aus einem Cabrio, Gelände- und Rennwagen.

Wenn eine solche Vorstellung schon so schwierig ist, wie soll das dann erst mit der Einheit dreier göttlicher Personen funktionieren?

Menschen sind ja eben gerade keine Gegenstände. Wir zeichnen uns, so beschreibt es Bischof Stefan Oster, gerade aus durch unser Person sein, welches unter anderem dazu befähigt, einem Anderen in uns selbst Raum zu geben. Als »ein Herz und eine Seele«. Dabei ist uns der jeweils andere so nah, dass es sich anfühlt, als wohne er in uns und wir in ihm. Beide sind dann diese eine ganz konkrete Freundschaft oder Beziehung, verbunden durch einen gemeinsamen Geist.

Sehr vereinfacht, bildlich gesprochen bedeutet dies in Bezug auf die drei göttlichen Personen: Gott Vater und Gott Sohn sind »ein Herz und eine Seele«. Der Sohn ist ganz der Vater; der Vater ganz im Sohn. Beide durch ihre Liebe und Freundschaft im Heiligen Geist geeint.

TRINITÄT

Hat Gott es uns also gar nicht so schwer gemacht, wie wir immer annehmen?

Gott bleibt letztlich unvorstellbar. Damit haben Franz von Sales und all die anderen Theologen völlig Recht. Doch gerade, weil Gott so unvorstellbar ist, kann er auch Unvorstellbares vollbringen. Gott ist nicht Mensch. Aber in Jesus ist er für uns Mensch geworden, um in uns wohnen zu können. Um mit jedem einzelnen Menschen »ein Herz und eine Seele« sein zu können. Allein aus diesem Grund wird er wie wir. Gott kommt uns so sehr entgegen, dass er sich uns in allen drei uns bekannten, menschlichen Dimensionen schenkt. Wie der Mensch eine Einheit aus Seele, Körper und Geist ist, kommt Gott als Vater, Sohn und Heiliger Geist zu uns, so dass wir in der Lage sind, ihn zu erkennen und in uns aufzunehmen. Gott ist anders und größer als alles, was ein Mensch zu denken imstande ist. Doch er macht sich aus Liebe zu uns klein.

Vielleicht ist also gar nicht die Dreieinigkeit das eigentlich Unglaubliche, das wir Menschen nicht zu begreifen imstande sind, sondern Gottes unfassbare Größe, die sich kleiner macht, als wir jemals begreifen können werden.

Antje Bitterlich

FÜR KINDER

AUFWACHSEN IM NORDEN MEXIKOS

Liebe Kinder,

ich heiße Gabriela und das ist meine Cousine Fanny. Wir wohnen in Mexiko an der Grenze zu den USA. Wir wohnen bei meiner Tante, weil meine Mama gestorben ist. Ich vermisse sie sehr. Sie hatte Krebs und das Krankenhaus war sehr teuer. Wir mussten aus unserem Haus raus und wenn mein Vater Schicht hatte, war ich mit meinen Geschwistern alleine.

Aber jetzt ist meine Tante da. Und wenn sie nachts in die Fabrik muss, ist mein Vater zuhause. Wir sind eine richtig große Familie. Das ist schön. Ich habe nachmittags Schule. Vormittags mache ich Hausaufgaben. Meine große Schwester hilft mir dabei. In der Schule werde ich oft ermahnt. Wir kichern halt ziemlich viel.

Alle Erwachsenen arbeiten in der maquila. Das ist eine große Fabrik, in der Kleidung genäht wird. Wenn ich einmal groß bin, würde ich gerne Polizistin oder Tierärztin werden. Nur in der Fabrik will ich nicht arbeiten. Da muss man die ganze Zeit stehen, um nicht einzuschlafen. Und man schneidet sich mit den scharfen Messern in die Finger. Dann gibt es auch Flüssigkeiten, von denen muss mein Vater ganz stark husten. Wenn er nach Hause kommt, ist er todmüde.

Wir bekommen Hilfe von Schwester Elisa. Sie besucht uns regelmäßig. Wir überlegen dann mit der ganzen Familie, wie mein Vater eine bessere Arbeit finden kann. Außerdem erzählt sie uns Geschichten aus der Bibel. Seit sie zu uns kommt, ist meine Tante nicht mehr so traurig. Schwester Elisa sagt, dass sie Hilfe aus Deutschland von **Adveniat** bekommt, damit sie uns helfen kann. Das finde ich gut.

Gerne gehe ich zu Geburtstagsfeiern. Alle tanzen und essen Kuchen. Einmal war ich am Meer, in Veracrúz, wo meine Eltern herkommen. Da ist alles voller Bäume. Hier gibt es nur den Fluss Río Bravo und sonst ist alles Wüste.

Eure Gabriela

Fanny (9 Jahre) und Gabriela (7 Jahre)

KINDERSEITE

FÜR KINDER

DANKESBLUMEN

Wann hast du eigentlich zum letzen Mal »Danke« gesagt? Deinem Banknachbarn, weil er dir in der Schule einen Stift geliehen hat? Oder dem Metzger, für das Stückchen geschenkte Gelbwurst? Oder, weil dir jemand die Türe aufgehalten hat? Oder den Menschen, die einen ganz besonderen Dank verdient haben. Dein Nachhilfelehrer zum Beispiel, weil er noch zweimal zusätzlich in der Woche zu dir gekommen ist, um mit dir für die nächste Schulaufgabe zu lernen. Oder dein Trainer, der Woche für Woche auf dem Fußballplatz steht, egal ob es regnet oder ob die Sonne sticht, ob du gut gelaunt bist oder schlecht. Oder deine Nachbarin, die immer Zeit für dich hat und zu der du immer gehen kannst, wenn deine Eltern auf der Arbeit sind. Wäre es nicht an der Zeit, diesen Menschen einfach einmal »Danke« zu sagen? Für all ihre starken Nerven und ihre Zeit?

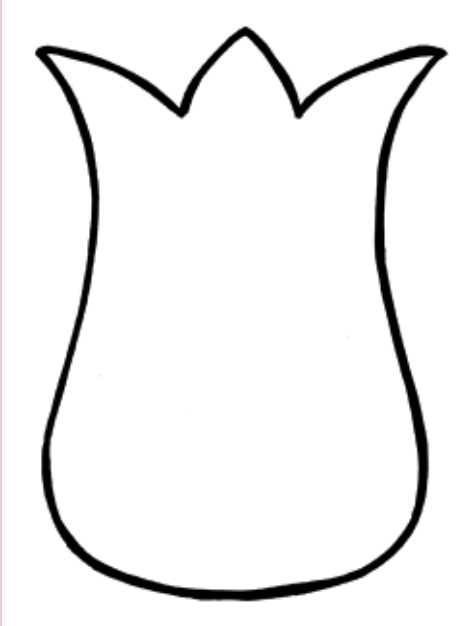
»Danke« – Das ist nur ein ganz kleines Wort. Doch es tut jedem sehr gut, wenn er es hört! Und jeder freut sich, wenn du das schätzt, was er tut.

Mit der »Dankesblume« gelingt dir das »Danke«-sagen schnell und einfach.

Anleitung »Dankesblume«

1. Schneide dazu diese Schablone aus und lege sie auf einen stärkeren Tonkarton in der Farbe deiner Wahl.
2. Fahre mit einem Bleistift vorsichtig am Schablonenrand entlang und schneide die »Dankesblume« aus.
3. Nimm jetzt einen Füller oder einen dünnen Filzstift zur Hand und schreibe der Person, bei der du dich bedanken möchtest ein paar Zeilen. Du kannst zum Beispiel so anfangen: »Lieber Basti oder Danke Basti, dass du mir ....«

Beispieltext: *Lieber Basti, ich möchte mich bei dir ganz herzlich bedanken, dass du so ein toller Fußballtrainer bist. Ich finde, du machst das richtig gut. Klar sind wir manchmal ein ganz schön wilder Haufen und machen Quatsch und nerven dich. Aber das ist nicht böse gemeint. Wir sind dann einfach nur ein bisschen aufgedreht. Danke, dass du dir so viel Zeit für uns nimmst und zweimal in der Woche mit uns trainierst. Fußball spielen mit dir macht einfach super viel Spaß ...*



Ronja Goj

DER MITMACH-TIPP: MALERMEISTER REGENBOGEN

Für diesen Mitmach-Tipp braucht man unbedingt richtig ekelhaftes Regenwetter. Ihr könnt nämlich mit Malermeister Regen zusammen ein Bild malen. Malt dazu mit einem Pinsel kunterbunte Wasserfarben auf ein weißes Papier. Wenn ihr damit fertig seid, zieht ihr Regenkleidung und Stiefel an. Haltet das Blatt dann einfach eine Weile hinaus in den Regen. Die Regentropfen malen das Bild weiter. Wenn ihr das Bild dann trocknen lasst, sieht es wunderschön aus, wie ein Regenbogen.

Christian Badel

GREMIEN

BERICHT DES KIRCHENPFLEGERS VON ST. SEBASTIAN

LIEBE PFARRGEMEINDE

»Was lange währt, wird endlich gut«!
Ich kann Ihnen die erfreuliche Nachricht geben, dass die Erneuerung unserer Heizanlage genehmigt ist.

Mit Schreiben vom 24.05.2018 wurden wir über die Genehmigung informiert und was ebenso wichtig ist, dass der Zuschuss – von 85% der geschätzten Gesamtkosten – vom Ordinariat übernommen wird. Bereits am 05.10.2016 (!) fand der erste Ortstermin mit zwei Herren vom Ordinariat statt. Anhand dieser beiden Daten sehen Sie, wie lange so etwas dauern kann. Nur durch ständiges Nachbohren an den verschiedensten Stellen des Ordinariats, bis hin zum Einspruch gegen die Bewertung unseres Projekts kann unser Vorhaben, auch dank der Unterstützung von Herrn Weihbischof Graf zu Stolberg und weiteren Mitarbeitern/innen des Ordinariats, jetzt realisiert werden. Nach den Diözesanen Bauregeln sind wir verpflichtet, Angebote von mindestens sieben Firmen einzuholen. Drei Firmen haben allerdings sofort, eine weitere etwas später, wegen Überlastung abgesagt.

Zum Abgabetermin lagen uns somit drei Angebote vor. Am 16.07.2018 fand ein Bietergespräch in Anwesenheit der Firmenvertreter, unseres Fachplaners und mir statt. Hierbei wurden wesentliche Punkte des zeitlichen Ablaufes und der Koordination mit weiteren beteiligten Firmen, wie Maler, Elektriker und Kaminbauer besprochen. Außerdem konnten wir noch einen Preisnachlass von 5% verhandeln. Das Gespräch empfand ich als sehr positiv, und so bin ich zuversichtlich, dass die Arbeiten vor der nächsten Heizperiode abgeschlossen sind. Am 18.07.2018 haben wir den Auftrag offiziell erteilt. Mit den Arbeiten wird Ende August 2018 begonnen. Ich danke allen ganz herzlich, die mich in der doch sehr langen Zeit unterstützt haben und auch bei denen, die dafür gebetet haben.

Doch, scheint ein Problem gelöst, schon steht das Nächste an: Wasserschäden in beiden WCs im unteren Foyer. Die bisher durchgeführten Maßnahmen, Abdichtung vor dem Eingangsbereich zum oberen Foyer und Umleitung des Regenwassers, waren etwa ein halbes Jahr erfolgreich und es kam Hoffnung auf. Aber bereits beim ersten Starkregen wurde es wieder nass! Am 13.07.2018 haben wir versucht, durch eine Fachfirma eine Kamera-Befahrung der Regenleitungen am Flachdach über dem Foyer durchzuführen. Dies war leider wegen zu enger Rohre und starken Richtungsänderungen nicht möglich. Die ebenfalls hinzugezogene Dachdeckerfirma ist dabei, einen Lösungsvorschlag auszuarbeiten. Dieser beinhaltet, das gesamte Regenwasser von drei Dachhälften umzuleiten und wenn irgend möglich, versickern zu lassen. Bei dieser Gelegenheit haben wir auch den Kanal, der vom Pfarrgarten unter dem Froschhof Richtung Schleißheimer Straße führt, untersucht. Die Kamerabilder geben einen absolut desolaten Zustand wieder. Hier wird, auch wenn das nicht mit den jetzigen Wasserschäden zusammenhängt, eine größere Maßnahme notwendig sein.

Zum Abschluss noch ein Hinweis in eigener Sache. Am 18.11.2018 finden die nächsten Wahlen zur Kirchenverwaltung statt.

Es würde uns freuen und sicher unserer Pfarrgemeinde gut tun, wenn sich Interessenten für dieses Ehrenamt finden würden. Für nähere Informationen stehen Ihnen die Herren Pfarrer Johannes Oberbauer und Verwaltungsleiter Bernhard Fürst oder auch ich jederzeit zur Verfügung.

Anton Schneider
Kirchenpfleger St. Sebastian

GREMIEN

PFARRGEMEINDERATSWAHL

UNSER NEUER PFARRGEMEINDERAT STELLT SICH VOR:

Antje Bitterlich, stellvertretende Vorsitzende St. Sebastian
In unserer Gemeinde sind für mich der Geist und der Schutz unseres Patrons, des Heiligen Sebastian spürbar. Um diese Erfahrung auch vielen anderen Menschen zugänglich zu machen, bemühe ich mich, seinem Vorbild nachzufolgen – sei es im täglichen Für- und Miteinander hier in unserem Pfarrverband oder in der Verkündigung des Glaubens.

Lorenz Drack
Ich helfe und unterstütze gerne wo ich nutzvoll sein kann, als Familienvater natürlich im Bereich Familie, ebenso bei den Festen und bei der Webseite.

Michael A. Galvagni

Cornelia Grimm
Ich bin langjähriges Mitglied in der Gemeinde und engagiere mich jetzt im PGR – Schwerpunkt Familie.

Birgit Holler, Vorsitzende PGR St. Sebastian
Mein Ziel und meine Motivation im Pfarrgemeinderat sind eine lebendige Gemeinde, die mit uns betet, feiert und uns in verschiedenen Projekten unterstützt, besonders bei den Arbeitskreisen. Ich würde mich sehr über Ihr Engagement freuen.

Dr. Fritz Hopfenmüller
Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen – ich will meinen irdischen Anteil daran leisten!

Lorenz Hopfenmüller
In der feierlichen und würdigen Liturgie begegnen wir mit Leib und Seele, wie sonst nirgends, Gott – ich will meinen himmlischen Anteil daran leisten.

Andrea Hörchner
Ich möchte mich für das Pfarreileben einsetzen, damit unsere Pfarrei ein so lebendiger und familiärer Ort bleibt, wie ich ihn mein ganzes Leben erleben durfte. Besonders gut kann man sich bei Festen und Feiern begegnen. Daher liegen mir diese besonders am Herzen.

GREMIEN

PFARRGEMEINDERATSWAHL

Gisela Hörchner, Vorsitzende Maria vom Guten Rat
Was macht Gemeinde aus? Gemeinschaft, Gebet, Fröhlichkeit, Tiefe, Offenheit, Begegnungen, Eucharistiefeier. Mein Anliegen ist es, dass wir aus der Tiefe und der Freude des Glaubens heraus ein gutes Miteinander in der Gemeinde leben können und offen sind besonders auch für die, die auf der Suche sind.

Benedikt Huyer-May
Ich freue mich über die Wiederwahl in den PGR von Sankt Sebastian. Besonders liegen mir die Themen Ehe, Familie und Kinder am Herzen. Da Familien nicht nur im gesellschaftlichen sondern auch im kirchlichen Leben sehr wichtig sind, sollten wir als Gemeinde diese im Glauben an Jesus, der Fundament einer jeden Familie sein möchte, unterstützen.

Erich Kleinstadler
Als Pfarrgemeinderatsmitglied möchte ich zu einem guten Klima und zu einem lebendigen Pfarrleben beitragen.

Birgit Krug, stellvertretende Vorsitzende Maria vom Guten Rat
Warum bin ich im Pfarrgemeinderat? Ich möchte meinen Glauben sichtbar werden lassen, indem ich mich für Kinder, Ehe und Familien einsetze. Es ist ein wunderbares Geschenk »KinderAugen« zum Leuchten zu bringen und zu spüren, wie sie sich von Gott begeistern lassen.

Günther Lentze
Ich setze mich für die Anliegen aller Gemeindemitglieder ein – sprechen Sie mich, z. B. nach der Sonntagsmesse, gern darauf an! So wird der soziale Zusammenhalt gefördert, wie zum Beispiel in unserer katholischen Männergruppe.

Antonia Steidle

Anselm Steininger

Maria Tiller
Das Streben nach einem Leben aus dem Glauben halte ich für ganz wichtig, Geborgenheit und Rückhalt finden bei Gott – wenn Werte um uns her wegbrechen und der Boden unter den Füßen schwankt. Gott im Alltag suchen und den Reichtum der Bibel entdecken: Dazu möchte ich mich im Arbeitskreis Liturgie einbringen.

Valerija Zemljak-Spechtenhauser
Ich bin in einer Großfamilie aufgewachsen, für die im Mittelpunkt stand: Miteinander leben, füreinander da sein, gegenseitig helfen. In der Pfarrei Maria vom Guten Rat gibt es viele helfende Hände und meine sind mit dabei.

GREMIEN

KIRCHENVERWALTUNGSWAHL

AM 18. NOVEMBER 2018 IST KIRCHENVERWALTUNGSWAHL DIE KIRCHENVERWALTUNG – MEHR ALS EIN EHRENAMT

Neben ihrem geistlichen Leben, ihren Liturgien und kulturellen Angeboten, hat eine Pfarrei bzw. ein Pfarrverband viele praktische Angelegenheiten zu verantworten: Das Vermögen der Kirchenstiftungen muss verwaltet und sinnvoll eingesetzt werden, z. B. für Personal, Renovierungen oder Anschaffungen. Kirchen und Pfarreigebäude müssen vielen rechtlichen Normen entsprechen, z. B. hinsichtlich Sicherheit, Brandschutz oder technischer Wartung. Besonders wichtig ist die verantwortliche Personalverwaltung für alle Einrichtungen der Pfarrei, von der Einstellung bis zur Abrechnung. All diese wichtigen und verantwortungsvollen Aufgaben, ohne die das geistliche Leben unserer Pfarrei nicht möglich wäre, werden von der Kirchenverwaltung (KV) wahrgenommen. Die KV besteht aus einem Gremium ehrenamtlicher Pfarreimitglieder, die sich gemeinsam mit dem Pfarrer (als Kirchenverwaltungsvorstand) und der Verwaltungsleitung (als Stellvertretender Kirchenverwaltungsvorstand) um sämtliche verwaltungstechnische Angelegenheiten der Pfarrei kümmern. Dabei nimmt der Kirchenpfleger bzw. die Kirchenpflegerin eine besondere Rolle ein. Er bzw. sie unterstützt den Pfarrer und die Verwaltungsleitung bei der Erledigung der Verwaltungsaufgaben, insbesondere bei der Kassen- und Rechnungsführung. Die Wahl des Gremiums findet alle sechs Jahre statt.

Die Kirchenverwaltung – ein besonderer Ehrendienst in der Pfarrgemeinde

Wer sich ehrenamtlich in der Kirchenverwaltung engagiert, trägt große Verantwortung und gestaltet die Entwicklung der Pfarrei maßgeblich mit. Auch wenn es manchmal wenig bekannt ist: Ehrenamtliche »KV-Mitglieder« schaffen die Voraussetzungen für Seelsorge und Liturgie, für Kinderbetreuung, Bildung und lokale Arbeitsplätze. Sich als Christ mit seinem Fachwissen, seinem Glauben und seinem Menschenverstand in der Kirchenverwaltung zu engagieren, verdient höchste Anerkennung; es ist ein ganz besonderer Dienst an der Pfarrgemeinde.

Kirchenverwaltungswahl am 18.11.2018

Am 18. November ist es wieder soweit: Wir wählen unsere neuen »KVs«. Helfen Sie mit, dass unsere Pfarreien auch in den kommenden Jahren professionell verwaltet und zukunftsweisend gestaltet werden.

Dies bedeutet zweierlei:

(1) Kandidieren Sie bzw. schlagen Sie geeignete Kandidaten/Kandidatinnen vor und
(2) gehen Sie am 18.11. selbst zur Wahl!

Wie alle Pfarreien des Erzbistums haben auch unsere Pfarreien mit der Zunahme rechtlicher Vorgaben seitens des Gesetzgebers zu tun. Diese betreffen u. a. Themen wie Bau, Personalabrechnung, Steuern oder Datenschutz. Um diese Themen gemeinsam umsetzen zu können, sind starke »KV-Teams« nötig, die sich, zusammen mit dem Pfarrer und der Verwaltungsleitung in regelmäßigen Sitzungen (ca. 5 x im Jahr) für unsere Pfarreien einsetzen. Wir freuen uns auf ein engagiertes Team, in dem sich jeder und jede nach seinen Möglichkeiten und fachlichen Kompetenzen (z. B. in den Feldern Finanzen, Logistik, Bau, Handwerk oder Personal) einbringen kann.

Vorschläge für Kandidaten/Kandidatinnen und Fragen zu Aufgaben und Aufwand in einer Kirchenverwaltung sowie zur Organisation der Kirchenverwaltungswahl am 18.11.2018 richten Sie bitte an die Herren Klaus Mayer (Maria zum Guten Rat) und Anton Schneider (St. Sebastian), die sich in der jetzt laufenden KV-Periode im Amt des Kirchenpflegers für die Belange unserer Pfarreien engagieren und einsetzen. Sie erreichen die beiden Herren am besten über das jeweilige Pfarrbüro. Sie können aber auch jederzeit auf die Verwaltungsleitung bzw. die Kolleginnen in den Pfarrbüros zugehen oder mich direkt ansprechen.

Es grüßt Sie herzlich
Ihr Pfarrer Johannes Oberbauer

GREMIEN

KIRCHENVERWALTUNGSWAHL

NACH DEM PFARRGEMEINDERAT WIRD HEUER AUCH DIE KIRCHENVERWALTUNG NEU GEWÄHLT

Alle 6 Jahre steht die KV-Wahl an. Sie findet am Sonntag, 18. November 2018 statt.

Die Kirchenverwaltung sorgt für den äußeren Rahmen des Gemeindelebens. Sie nimmt auch aktiv Stellung zu aktuellen allgemeinen Belangen unserer Pfarrei und gestaltet sie mit. Infolge unseres Pfarrverbands sind die Aufgaben zweigeteilt. Die Kirchenverwaltung der Pfarrei Maria vom Guten Rat kümmert sich um die lokalen finanziellen Belange sowie um den Kindergarten. Zu ihren Aufgaben gehören beispielsweise die Erhaltung unseres Kirchengebäudes, die Pflege liturgischen Geräts sowie die Verwaltung des Kindergartens. Personelle Angelegenheiten darüber hinaus sowie der Gesamthaushalt werden in der Gesamtkirchenverwaltung besprochen und beschlossen. Sie besteht aus jeweils drei Vertretern der beiden Kirchenverwaltungen St. Sebastian und Maria vom Guten Rat.

Jede Kirchenverwaltung wählt aus ihren Kreisen eine/n Kirchenpfleger/in. Die Gesamtkirchenverwaltung wiederum bestimmt eine/n Verbundpfleger/in. »Haupt« aller Kirchenverwaltungen ist der Pfarrer als sogenanntes geborenes Mitglied. Tatkräftige Unterstützung erfahren die Kirchenverwaltungen neuerdings auch durch einen hauptberuflichen Verwaltungsleiter.

Zum Mitglied der Kirchenverwaltung können Sie gewählt werden, wenn Sie

- der römisch-katholischen Kirche angehören,
- Ihren Hauptwohnsitz im Bereich der Kirchengemeinde haben (Ausnahmen sind möglich)
- kirchensteuerpflichtig sind und
- am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben.

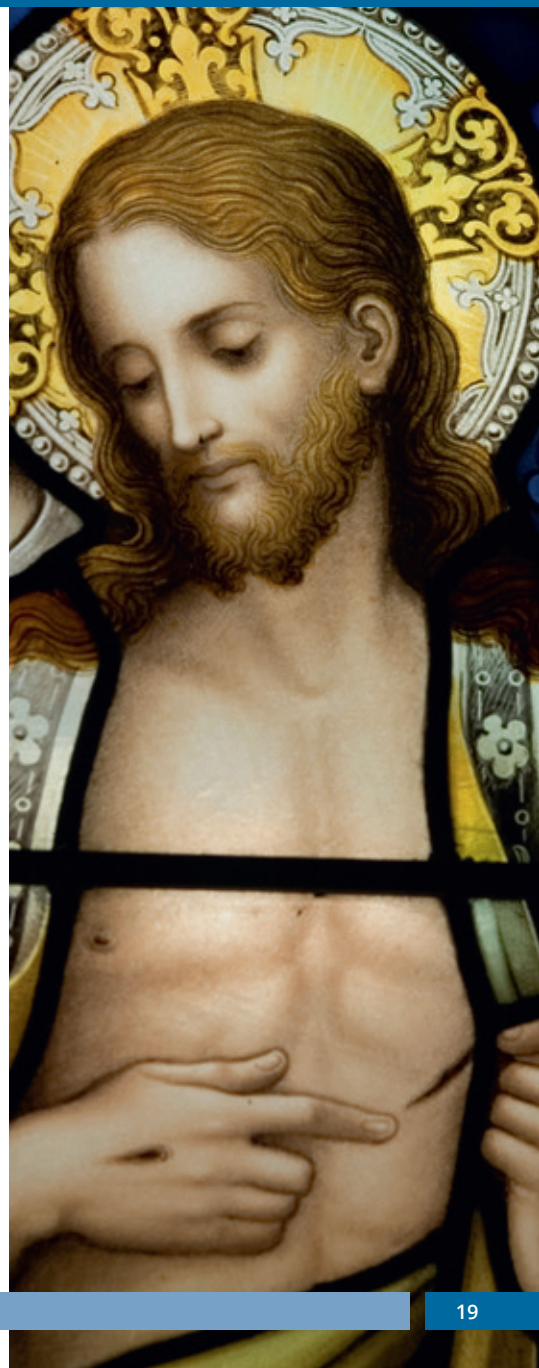
Von der Kandidatur ausgeschlossen wären Sie, wenn Sie in einem Arbeitsverhältnis mit der Kirchenstiftung stehen, ausgenommen geringfügig Beschäftigte.

Eine gewisse Affinität zu Verwaltungsfragen und Zahlen sollten Sie schon mitbringen – und natürlich auch Ideen und Spaß am Gestalten. So macht es beispielsweise Freude, sich für unsere »Youngster« im Kindergarten einzusetzen oder für den Bauerhalt oder … – je nach Ihrem Interessenschwerpunkt.

Über Ihr Mitmachen und Ihr Engagement würden wir uns freuen!

Der Wahlausschuss informiert Sie rechtzeitig darüber, wie Sie sich bewerben können.

Roland Steininger
Mitglied der Kirchenverwaltung
Maria vom Guten Rat



KINDERBIBELWOCHE

KINDERBIBELWOCHE VORSICHT – ENTFLAMMBAR!

Von Montag, 19. Februar bis einschließlich Donnerstag, 22. Februar fand dieses Jahr die ökumenische Kinderbibelwoche statt. Diese ist abwechselnd in der Erlöserkirche, im PV Altschwabing oder Maria vom Guten Rat. In diesem Jahr war Maria vom Guten Rat die Gastgeberin. Unter dem Thema »Vorsicht – entflammbar!« stand jeden Tag eine biblische Erzählung im Mittelpunkt: Die Segnung der Kinder, die Heilung der gekrümmten Frau, der Gang Jesu auf dem Wasser, die Begegnung der Emmausjünger mit dem Auferstandenen.

Die Bibelstellen sollten etwas in den Kindern entfachen und entflammen: Lebensmut, Glaube und Vertrauen.

Es waren sehr gelungene Tage, vor allem auch dank des Einsatzes der Ehrenamtlichen. Zu zweit übernahmen sie je eine Klassenstufe. Täglich um 15.30 Uhr war der gemeinsame Anfang in der Kirche. Dann haben die Ehrenamtlichen mit den Kindern die biblische Erzählung besprochen, gesungen, gespielt und gebastelt. Nach dem gemeinsamen Abschluss in der Kirche war um 18.00 Uhr Schluss.

Leider kamen auch dieses Jahr wieder nur durchschnittlich 25 Kinder pro Tag. Und – wie im vergangenen Jahr auch – haben wir wieder über die Gründe diskutiert und versucht, Alternativen zu finden.

Im nächsten Jahr werden wir deshalb einen Kinderbibel*tag*, und zwar an einem Samstag, anbieten.

Uli Lohmeier
Pastoralreferent

MINISTRANTENFREIZEIT

LIEBE GEMEINDE,

während der Pfingstferien fand für die Ministranten des Pfarrverbandes wieder ein Höhepunkt des Jahres statt: Die alljährliche Ministrantenfreizeit, dieses Jahr im schönen Städtchen Füssen. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst in St. Sebastian fuhren wir, mit dem Reisesegen im Gepäck, ins Allgäu. Untergebracht in der Jugendherberge verbrachten wir dort fünf ereignisreiche Tage. Wir besichtigten die Stadt, entdeckten im Walderlebniszentrum Wald und Natur und hatten dort zwischen Österreich und Deutschland viel Spaß bei Überquerungen von Gewässern, Rutschen, Wippen und Schaukeln. Der Postenlauf ging dieses Jahr durch Wälder und über Seen und wurde mit selbstgeschriebenen Theaterstücken gekrönt. Schließlich begaben wir uns auf die Spuren des Märchenkönigs Ludwig II.; wir besuchten die Königsschlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau, inklusive Besteigung der Marienbrücke und weiteren Aufstiegen. Mit einer Agapefeier verabschiedeten wir uns von der Jugendherberge und wunderten uns wie immer, wie schnell die Zeit vergangen war.

Doch nicht nur die vielen Ausflüge machten viel Spaß und Freude, sondern auch das gemeinsame Fußball-, Tischtennis- und Unospielen. Die gemeinsamen Mahlzeiten, die Abendimpulse und das Miteinander waren für uns eine schöne Erfahrung. Auch die Annäherung und das Kennenlernen der Ministranten aus den verschiedenen Pfarreien wurde durch diese Fahrt natürlich gefördert und der Zusammenhalt gestärkt.

Ein großer Dank gilt an dieser Stelle der Kirchenverwaltung, die uns immer großartig unterstützt, den vielen Spendern, die uns diese Fahrt ermöglichten, und vor allem allen Leitern und Organisatoren der Ministrantenfreizeit!

Die nächste Minifreizeit findet voraussichtlich vom 10.6. bis 14.6.2019 in Bad Tölz statt.

Dazu sind alle Ministranten des Pfarrverbandes sehr herzlich eingeladen!

Mira Koppold
Oberministrantin aus Maria vom Guten Rat

KINDER | JUGEND | FAMILIE

HEILIGE ERSTKOMMUNION

VORBEREITUNG AUF DIE HEILIGE ERSTKOMMUNION

Bei der Heiligen Erstkommunion empfangen die Kinder das erste Mal die Hostie. Katholiken glauben, dass in der Heiligen Messe die Hostie in den Leib Christi verwandelt wird. Jesus Christus ist in unserer Mitte, in der Gestalt von Brot und Wein. Wegen dieses außergewöhnlichen Handelns Gottes ist die Kommunion eines der sieben Sakramente. Wenn wir die Hostie essen, bedeutet dies, dass wir Christus in uns aufnehmen. Er will uns stärken und heilen: »...Jesus schenkt in der Eucharistie nicht ‚etwas', sondern sich selbst.«

Daher kommt der Vorbereitung auf die Heilige Erstkommunion eine wichtige Bedeutung zu. Es hat sich immer wieder herausgestellt, dass die Konzentration der Vorbereitung alleine auf die Kinder bei Weitem nicht ausreicht. Aus diesem Grunde beziehen wir die Eltern der Kommunionkinder viel stärker mit ein.

Nur sie können sich mit ihrer Beziehung zu Kirche und Glaube selbst auseinandersetzen und ihrer Verantwortung als erste Katechetinnen und Katecheten ihrer Kinder gerecht werden. Neben dem Elternabend und den Gottesdiensten gibt es an zwei Samstagen extra Angebote für Eltern, Kommunionkinder und Geschwisterkinder. Diese Treffen dauern in der Regel zwei bis drei Stunden und beinhalten selbstverständlich ein altersgerechtes Angebot für die Kinder.

Für die Kommunionkinder gibt es die gemeinsamen Treffen zu den verschiedenen Themen der Heiligen Erstkommunion. Unter der Leitung von Herrn Pfarrer Johannes Oberbauer werden diese Treffen in Maria vom Guten Rat von Frau Birgit Krug und Herrn Uli Lohmeier geleitet, und in St. Sebastian von Frau Birgit Holler und Herrn Uli Lohmeier.

Ferner werden die Familien der Kommunionkinder auch speziell zu unserem Familientag eingeladen, der zweimal jährlich stattfindet.

Uli Lohmeier
Gemeindereferent

KIRCHENMUSIK

WINTERKONZERT DES SEBASTIANSCHORS 2018

BACH – 1707 – HÄNDEL

Die zwei Titanen der Musik des Barock, J. S. Bach und G. F. Händel, beide im selben Jahr 1685 – nur wenig voneinander entfernt – in Eisenach und Halle geboren, sind sich verwunderlicherweise in ihrem Leben nie begegnet.

Beide Komponisten waren große Dramatiker, die ihr Publikum erschüttern, berühren und begeistern konnten – und doch jeder auf seine ganz eigene Art. So bleiben sie bei aller Gemeinsamkeit in ihrer Tonsprache Antipoden. Bach arbeitete zumeist im Rahmen der gesicherten Werkstätte »Kirche«, Händel war eigenständiger Unternehmer, der für zahlendes Publikum komponierte. Bach kam aus dem Umkreis Sachsens und Thüringens zeitlebens nie hinaus, Händel verbrachte viel Zeit auf Reisen durch Italien und lebte viele Jahre in England.

Händel, schon zu Lebzeiten der gefeierte »Mann von Welt«, Bach der provinzielle, unbekannte, bescheiden lebende Kantor. Umso interessanter ist es, die jugendlichen Werke dieser beiden Komponisten einander gegenüberzustellen.

Bachs früheste Kantaten seiner Mühlhausener Zeit »Aus der Tiefe« BWV 131, »Nach Dir Herr verlanget mich« BWV 150 und »Actus tragicus« BWV 106 sowie Händels »Dixit Dominus« entstanden nämlich im gleichen Jahr, 1707; beide Komponisten waren zu diesem Zeitpunkt erst 22 Jahre alt.

Es ist verblüffend, von welcher Größe, Reife und Meisterschaft diese Jugendwerke sind, aber auch interessant zu sehen, welch unterschiedliche Themen schon in jungen Jahren im Mittelpunkt des Interesses dieser beiden Genies standen: Dramatische, oft opernhaft anschauliche musikalische Bilder bei Händels Psalmvertonung – die tiefe musikalische Auseinandersetzung mit Leben und Tod, Gott und Ewigkeit bei Bach.

Die Kantate BWV 150 »Nach Dir, Herr, verlanget mich«, deren Text auf Psalm 25 basiert, beschreibt in expressiven Chören die Leiden dieser Welt, aber auch die Hoffnung auf Erlösung durch Christus mit sehr plastischen, eindringlichen musikalischen Bildern: Seufzermotive, Lamentofiguren, chromatisch sinkende Halbtonmotive einerseits, aber auch aufsteigende Ganztonleitern, die als Kontrast strahlend den Weg zu Gottes Wahrheit zeigen.

Der Anlass zur Kantate BWV 131 »Aus der Tiefe« war wohl ein Trauergottesdienst für die Opfer des Brandes, der 1707 große Teile Mühlhausens in Schutt und Asche gelegt hatte. Das Werk, das in drei großen Chören und zwei Arien den Psalm 130 vertont, weist dieselbe Symmetrie auf wie der »Actus tragicus« – ein Phänomen, das wir aus vielen späteren Bachwerken kennen, und wie immer bei Bach ist diese Binnenstruktur von größter inhaltlicher Konsequenz. So steht im Zentrum von »Aus der Tiefe« der Chor »Ich harre des Herrn« – beim »Actus tragicus« ist es »Es ist der alte Bund« – beide Chöre stellen den Wendepunkt der jeweiligen Komposition dar: Aus der Tiefe der Klage zur Hoffnung und Erlösung.

Der »Actus tragicus« aber ist ohne Zweifel ein Geniewerk, wie es auch großen Meistern nur selten gelingt. Der Gegensatz zwischen einer Welt des Kummers und der Hoffnung auf Erlösung wird in vielen späteren Werken Bachs thematisiert, aber nirgends erscheint dies ergreifender und mit mehr Gleichmut als im »Actus tragicus«.

KIRCHENMUSIK

WINTERKONZERT DES SEBASTIANSCHORS 2018

Mit der begrenzten Palette an Klangfarben durch die eigentümliche Instrumentalbesetzung, zwei Blockflöten, zwei Gamben und Continuo, wirkt Bach wahre Wunder. Nun erscheint Bach manchmal auch auf seine glühendsten Bewunderer ein wenig unnahbar - weil sein Genie einfach zu unbegreiflich für uns ist. Aber gerade hier im »Actus tragicus«, den er mit 22 Jahren geschrieben hat, können wir einen Blick auf die Verletzlichkeit eines ganz normalen Menschen erhaschen, der sich mit allzu menschlichen Zweifeln, Ängsten und Unsicherheiten herumschlägt. Es ist eine Musik mit außergewöhnlichem Tiefgang: Die klaren Proportionen, die kurze Spieldauer lassen den »Actus tragicus« zunächst täuschend schlicht erscheinen. Je mehr man aber in ihn eintaucht, umso vielschichtiger erweist er sich. Die Anordnung der verschiedenen Textfragmente zeigt eine deutliche Gegenüberstellung des alttestamentlichen Gesetzes und des neutestamentlichen Evangeliums. Die Art und Weise, wie Bach seine musikalische Anlage auf die im Text angelegten theologischen Prinzipien abstimmt, ist atemberaubend.

Um die theologische Trennung zwischen Gesetz und Evangelium, also zwischen altem und neuem Testament wiederzugeben, ordnet er nach einem symmetrischen Grundriss die einzelnen Sätze so an, dass wir als Hörer in der Musik den Weg des Gläubigen verfolgen können, wenn er durch das Alte Testament mit seinen nüchternen Aussagen über die Unvermeidbarkeit des Todes nach unten schreitet bis zu seinem Tiefpunkt – und dann durch Texte des Neuen Testaments wieder hoch in eine geistliche Zukunft mit Christus gelangt. Der Satz »Es ist der alte Bund« wird so zum musikalischen Höhepunkt mit vielen übereinander geschichteten Ebenen und zum Zentrum des Werkes: Hier konfrontiert Bach Gesetz und Evangelium unmittelbar miteinander. Der »Actus tragicus« ist einzig in seiner Art und wird von dem Bachforscher Alfred Dürr als ein Stück »Weltliteratur« bezeichnet.

Im Jahr 1706 reiste der junge Händel nach Italien, dem damals unbestrittenen Zentrum der Kunst. Dort komponierte er zahlreiche geistliche Werke. Die umfangreichste Komposition davon ist das Geistliche Konzert »Dixit Dominus« von 1707, eine Vertonung des 110. Psalms, in der es um die endgültige Machtübernahme von Christus am Ende aller Tage geht. Dabei werden Bilder aus der alttestamentlichen Zeit verwendet, die Händel in ihrer Dramatik und Drastik (Christus und das Weltgericht) wohl zu dieser großartigen Psalmvertonung inspiriert haben. In diesem Werk bietet der 22-Jährige gleichsam alles an kompositorischer Kunst auf, was er an verschiedenen Orten seines Werdegangs gelernt hatte.

Die Gesangsthemen sind sehr instrumental gehalten, in seinen Anforderungen ist es unbarmherzig, verlangt eine unglaubliche Beweglichkeit, deklamatorische Leidenschaft und lyrische Ausdrucksfähigkeit. All dies verleiht dem Psalm eine atemlose Überschwänglichkeit, als wollte der junge Händel seine Gastgeber in Italien zu immer kühneren Meisterleistungen herausfordern. Und doch sind die Chöre bei aller Virtuosität von gewaltiger kontrapunktischer Architektur. So zitiert Händel in seiner großartigen überdimensionierten Schlussfuge ein gregorianisches, österliches Thema, das er schon im Eingangsschor verwendet, um so den großen Bogen über die vielen Gedanken und dramatischen Bilder zu spannen.

Zu diesem Konzert am Christkönigssonntag, 25.11.2018, um 17.00 Uhr laden wir Sie ganz herzlich ein.

Eine musikalische und inhaltliche Einführung wird es am Dienstag, 20.11. um 20.00 Uhr im Pfarrsaal geben. Karten gibt es ab Anfang November im Pfarrbüro, bei München Ticket und an der Abendkasse.
(siehe Rückseite)

Michaela Prentl

KIRCHENMUSIK

KONZERTE MARIA VOM GUTEN RAT

CHORKONZERT »EVVIVA VIVALDI«

Zum festlichen Konzert luden die Chorgemeinschaft und Orchester Maria vom Guten Rat zusammen mit dem Chor »Die Musici« am 24. Juni 2018 in die Pfarrkirche Maria vom Guten Rat ein.

Unter dem Motto »Evviva Vivaldi« wurden unter der Leitung von Roberto Seidel drei Chorwerke des italienischen Komponisten Antonio Vivaldi zu Gehör gebracht, darunter das doppelchörige Dixit Dominus. Als Solisten wirkten mit Alice Paper-Burghardt (Sopran), Johanna Keupp-Kosbahn (Sopran), Mathieu Lanniel (Bariton) und Julius Steinbach (Tenor).

Neben den vertrauten Klängen Vivaldis erklang auch Außergewöhnliches. Der junge und sympathische tunesische Musiker und Komponist Mohammed Amine Kalaï spielte auf seiner Kanoun, einer orientalischen Kastenzither. Die zarten Klänge bezauberten das Publikum und nahmen es mit auf eine musikalische Reise ins Morgenland.

Durch das Wechselspiel zwischen Chor und Solisten gestaltete sich der Abend äußerst vielschichtig. Das Publikum in der bis auf den letzten Platz besetzten Kirche – selbst die tunesische Konsulin Soumaya Zorai ep. Chaabani war anwesend – war begeistert und sparte nicht mit Applaus. Die Atmosphäre war geprägt von der Begeisterung der Musizierenden für die wunderbare, kraftvolle Musik, die sie darbringen durften. Und dieser Funke sprang auch auf das Publikum über, das die Leistung der Musiker – und allen voran die von Roberto Seidel – mit langanhaltendem Applaus belohnte.

Die Aufführung war in dieser Form nur möglich durch das harmonische Zusammenwirken der unterschiedlichen Musikergruppen. Auch wenn so ein Konzert ohne die Unterstützung durch Profimusiker nicht möglich wäre, ist es doch ein großer Verdienst von Roberto Seidel, dass er zum einen die beiden Laien-Chöre zu einer Einheit verschmelzen konnte und zum anderen ein großartig besetztes Orchester aus Gemeindemitgliedern und Berufsmusikern formte.

Andrea Rank und Benedicta Schlegel

KIRCHENMUSIK

KIRCHENMUSIK MARIA VOM GUTEN RAT

GOTTESDIENSTGESTALTUNG IM HOHEN DOM ZU SALZBURG

Es ist beinahe schon Tradition: Auch in diesem Jahr gestaltete die Chorgemeinschaft Maria vom Guten Rat zusammen mit dem Chor »Die Musici« auf Einladung des Domkapellmeisters János Czifra einen Festgottesdienst im Hohen Dom zu Salzburg musikalisch.

Am 15. Juli 2018 erklang unter der Leitung von Roberto Seidel die »Missa St. Crucis in G« von Josef Gabriel Rheinberger in dem gewaltigen Kirchenschiff. Obwohl es sich um eine A-Capella-Messe ohne Solopartien handelt, ist sie musikalisch äußerst facettenreich gestaltet.

Hellwach und mit vollem Engagement brachten die Sängerinnen und Sänger die Emotionen, die Rheinberger in seinem Werk angelegt hat, in der überwältigenden Akustik unter der Kuppel des Domes zum strahlenden Ausdruck.

Zur großen Freude der Chöre und von Roberto Seidel sprach János Czifra eine erneute Einladung für das Jahr 2019 aus, die sicher gern angenommen wird.

Um die Kirchenmusik, die ein wichtiger Teil des Gemeindelebens ist, lebendig zu halten, sind die musikalischen Gruppen ständig auf der Suche nach engagierten Laien, die ihr Können in den Dienst der Gemeinschaft stellen wollen.

Die Chorgemeinschaft Maria vom Guten Rat freut sich immer über neue Sängerinnen und Sänger! Chorerfahrung ist wünschenswert, aber nicht zwingend erforderlich. Wichtig ist die Bereitschaft, regelmäßig an den wöchentlichen Proben und den Chortagen und -wochenenden teilzunehmen. Probieren Sie es einfach einmal aus und erleben Sie, wie viel Freude es macht, gemeinsam mit anderen ein Werk zu erarbeiten und aufzuführen. Bei Interesse sprechen Sie mit einem Chormitglied oder direkt mit Roberto Seidel.

Andrea Rank und Benedicta Schlegel

CARITAS | SOZIALES

ADVENIAT

adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika

„Liebt nicht mit Worten, sondern in Taten."

Gemeinsam mit den Ärmsten Zukunft schaffen.

„Mit einem offenen Herzen könnt ihr beginnen, die Welt zu verändern."

Papst Franziskus

adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika

CARITAS | SOZIALES

FÖRDERVEREIN ST. KONRAD SCHOOL

»WIR DANKEN – WIR INFORMIEREN – WIR FEIERN«

...war das Motto unseres »Feierabends« am Freitag, 29.6.2018 in der Kapelle und im Pfarrheim der Pfarrei München-Allerheiligen.

5 Jahre Förderverein St. Konrad School Uganda-Bebaase e.V.
10 Jahre St. Konrad School Uganda-Bebaase
200 Jahre Heiliger Konrad von Parzham

Drei Jubiläen fallen also zusammen.

Wir alle – hier in München und in Uganda – wissen uns auf unserem »Schulweg« begleitet und von Gott geführt und getragen – auf die Fürsprache des Heiligen Bruder Konrad von Parzham.

So begannen wir unsere Feier mit der Danksagung, der Eucharistiefeier, der P. Jacek Szwarnog vorstand in Konzelebration mit Fr. Pastor Mpora und Pfarrer Johannes Oberbauer. Wir ließen uns von P. Jacek am Ende des Hochamts zum Fest der Apostelfürsten Petrus und Paulus in die Welt hinaus senden – in unsere direkte Umgebung und in die ganze Welt, in besonderer Verbundenheit mit Uganda, der Heimat von Fr. Pastor Mpora und dem Standort »unserer« Schule.

Zahlreich folgte die Feiergemeinde der Einladung von Frau Brigitte Inegbedion im Namen des Vereinsvorstandes zur Jubiläumsfeier in den Pfarrsaal. Ein Sektempfang und ein kleines Büffet erwarteten uns im festlich geschmückten Pfarrsaal. Dabei kamen auch der Austausch, das Wiedersehen und das Kennenlernen nicht zu kurz.

Gestärkt an Leib und Seele waren alle auf die Neuigkeiten gespannt, die uns Fr.Pastor Mpora, der Gründer und Geschäftsführer der Schule in Uganda, mitgebracht hat. Zuerst jedoch begrüßte Frau Brigitte Inegbedion alle Gäste von nah und fern – aus Österreich, Burghausen, Ilmmünster und auch den Pfarrverbänden St. Albert-Allerheiligen und Am Luitpoldpark. Sie blickte zusammen mit den »Gründerinnen und Gründern«, dem Vorstand und der Revisorin auf 5 Jahre gelungene, gesegnete, fruchtbare Arbeit des Fördervereins St. Konrad School Uganda-Bebaase e.V. zurück und dankte allen weiteren anwesenden Unterstützerinnen und Unterstützern.

Daran schloss sich auch Fr. Pastor Mpora an, der noch einmal den Beginn und den Werdegang der Schule eindrucksvoll Revue passieren ließ und dabei auch die Wichtigkeit der Arbeit unseres Vereins für die Schule herausstellte. Durch großherzige Spenden – seien sie klein oder groß – jeder Euro zählt – und durch die Unterstützung im Gebet konnte weitergebaut (Jungen- und Mädcheninternat) und weitergearbeitet (Gehälter für die Lehrkräfte) werden. Jedes Jahr den Fortschritt zu sehen, motiviert auch uns immer wieder auf's Neue, dieses fruchtbare Projekt voranzubringen, zu unterstützen und uns dafür einzusetzen.

In der aktuellen Lage der Flüchtlingswellen ist es umso wichtiger, den Menschen in ihrer Heimat eine Zukunft zu ermöglichen ganz nach unserem Leitspruch **»Ausbildung schafft Zukunft!«**

Fr. Pastor Mpora erzählt begeistert von den Erfolgen der Schülerinnen und Schüler und freut sich über Besuch aus Deutschland, aus unseren Pfarrverbänden in seinem schönen Land und seiner Heimat. Davon konnte Herr Kleiss aus Ilmmünster der im Frühjahr dieser Einladung gefolgt war, sehr beeindruckend berichten. Er hat bei seinem Besuch ein Geschenk unsererseits in Uganda übergeben – eine Statue des Heiligen Konrad, die nun einen Platz im Schulgebäude gefunden hat. Stefan Elgeti stellte diesen großen Heiligen aus dem Kapuzinerorden eindrücklich vor. Wir wissen uns dessen Fürsprache sicher.

FÖRDERVEREIN ST. KONRAD SCHOOL

Fr. Pastor Mpora wird im August nach seinem einmonatigen Einsatz in Oberösterreich wieder in Ilmmünster bei Pfaffenhofen die Vertretung des dortigen Pfarrers übernehmen. Ende August fliegt er zurück in sein Priesterseminar, in dem er als Vize-Direktor für die Seminaristen seinen Dienst tut und natürlich wieder die St. Konrad School vor Ort betreuen kann. Der ganzen Schulfamilie bringt er unsere Grüße und guten Wünsche mit. Er und alle seine »Schützlinge« danken für unser Gebet und unsere tatkräftige Unterstützung.

Für den Förderverein St. Konrad School Uganda-Bebaase e.V.
Lisa Schilling

Hier erfahren Sie mehr:
www.stkonradschool.de und www.bakapastor2.wordpress.com

So können Sie helfen:
1. LIGA-Bank Förderverein St. Konrad School Uganda-Bebaase
   IBAN DE39 7509 0300 0002 2203 34
   BIC GENODEF1M05
2. über die Homapage mit PAYPAL
3. www.bildungsspender.de
   Sie spenden durch Ihren Einkauf – ohne Mehrkosten
   (kostenfrei registrieren – St. Konrad School wählen – bestellen)

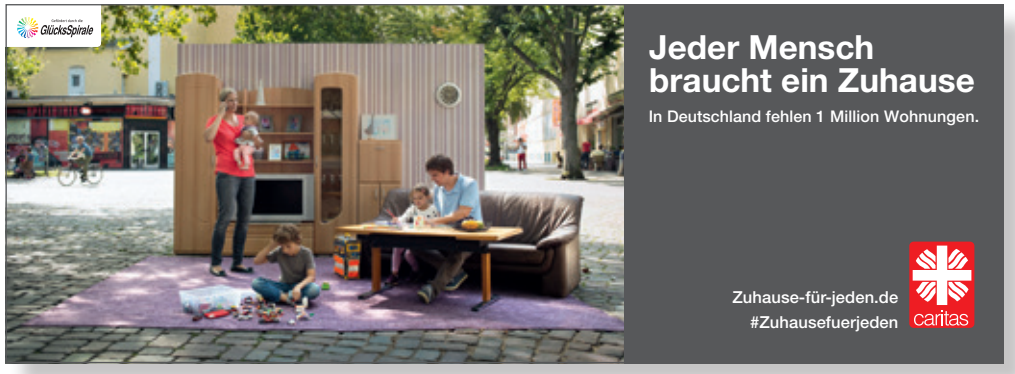
CARITAS HERBSTSAMMLUNG 2018

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE MITGLIEDER DER PFARRGEMEINDE!

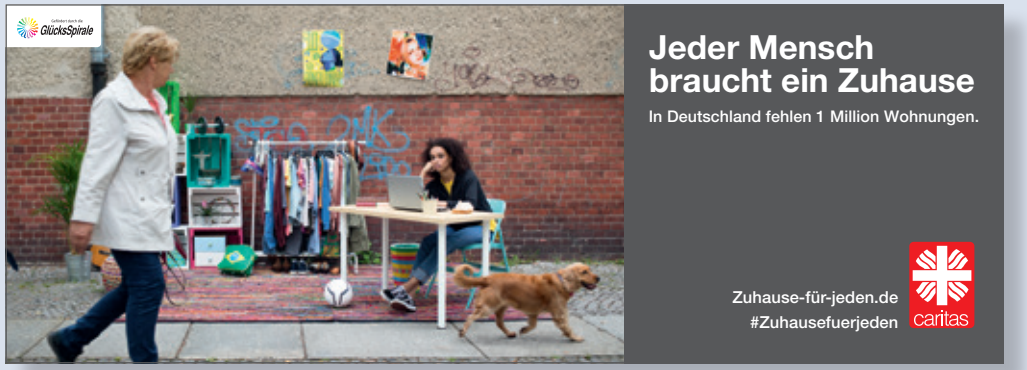
Wohnungsnot bedroht Familien, alleinerziehende, ältere und **immer mehr junge Menschen. »Jeder Mensch braucht ein Zuhause!«** – das diesjährige Motto der Sammlung ist brisanter denn je. Unterkünfte der Caritas schützen Wohnungslose in der kalten Jahreszeit vor dem Erfrieren. Zudem unterstützt die Caritas bei der Suche nach nachhaltigen Lösungen und begleitet beim Start in ein eigenständiges Leben.

Die zwei folgenden Beispiele zeigen, **wie viel Sie mit den Caritas-Sammlungen bewirken:**

Mit 20 Jahren kam **Laura** in die Stadt. Eine Wohnung war für die junge Frau unerschwinglich. Lauras Traum, Erzieherin zu werden, schien unerreichbar. Doch dann fand sie ein Zimmer in einem Jugendwohnheim der Caritas. »Die Mitarbeiter halfen mir beim Bafög-Antrag und sind für uns da!«, erzählt Laura. Nach ihrer Ausbildung will sie Sozialpädagogik studieren und später mit Jugendlichen arbeiten.



CARITAS HERBSTSAMMLUNG 2018



Simon putzt gerade das Bad. »Hygiene gab es in meiner letzten Bleibe nicht!«, sagt der 24-jährige. Wegen seiner Alkoholkrankheit hatte er zuletzt in einem Container mit schwer Suchtkranken gelebt. Heute ist er trocken und wohnt in einem Projekt der Caritas. Die jungen Bewohner kochen gerne gemeinsam und sind den Förderern, die ihre Küche gespendet haben, sehr dankbar. Eine Sozialarbeiterin unterstützt sie bei der Suche nach einer Arbeitsstelle und einer eigenen Wohnung.

Bitte helfen Sie mit, Menschen ein Zuhause und Zukunftschancen zu geben.

Jeder Beitrag zählt, gleich, ob aus der Kirchenkollekte, bei der Haussammlung, im Pfarrbüro abgegeben oder per Überweisung. Sollten Sie selbst einmal in eine schwierige Lebenssituation kommen, dann scheuen Sie sich bitte nicht, sich an Ihre Pfarrei oder an Ihre Caritas-Einrichtungen vor Ort zu wenden. **Wir sind für Sie da!**

Herzlichen Dank und Vergelt`s Gott!
Ihr Pfarrer Johannes Oberbauer

FÖRDERVEREIN ST. SEBASTIAN

FÜR DIE KRANKEN-, ALTEN- UND FAMILIENPFLEGE

Gibt man bei Wikipedia den Begriff »Förderverein« ein, erhält man u. a. die folgende Definition: »Fördervereine sind eine Form des bürgerlichen Engagements in der Zivilgesellschaft«. Diese Definition eröffnet unzählige Betätigungsfelder für diverse Vereinszwecke. Bei unserem Förderverein ist im Vereinsnamen der Teil der Zivilgesellschaft beschrieben, dessen Förderung sich der Verein als Vereinszweck annimmt, nämlich kranke und alte Menschen und Familien.

Als die Caritas-Sozialstation am Luitpoldpark 1978 ihre Tätigkeit aufnahm, wurden zu deren Finanzierung neben dem Katholischen Caritasverband, Zuschüssen der öffentlichen Hand und Pflegeentgelten der Krankenkassen auch die ansässigen Pfarreien verpflichtet. Man befürchtete eine große finanzielle Belastung, da jede Pfarrei jährlich pro Gemeindemitglied 1,– DM als Zuzahlung an die Caritas-Sozialstation bezahlen musste. Um unsere Pfarrei hier zu entlasten, haben engagierte Gemeindemitglieder diesen Förderverein gegründet. Schnell waren über 300 Mitglieder mit einem Jahresbeitrag von 24,00 DM zusammengeschlossen. Einziger Vereinszweck war von der Vereinsgründung an die Finanzierung dieser Abgabe.

Seit der Euro-Einführung werden pro Gemeindemitglied 50 Cent erhoben, das sog. »Centfuchzgerl«. Für das Jahr 2017 betrug die Forderung für 8.612 Gemeindemitglieder 4.306,00 € und wurde vollständig vom Förderverein übernommen.

Im Jahr 2008 wurde in der Vereinssatzung der Vereinszweck dahingehend geändert, dass der Förderverein neben der bereits beschriebenen Entlastung der Pfarrcaritas mit durch Mitgliedsbeiträgen und Spenden beschafften Geldern bedürftige Personen in der Pfarrei nach Prüfung deren Notlage auch direkt unterstützen kann. Die Bedürftigkeit im Sinne der Abgabenordnung wird dem Förderverein z. B. durch die Caritas-Sozialstation oder das Kinderhaus St. Sebastian bescheinigt und ist neben der Gemeindeansässigkeit der zu unterstützenden Personen eine Grundvoraussetzung für die Mittelverwendung. Zwei Revisorinnen prüfen bei der Erstellung der Jahresrechnung die Ordnungsmäßigkeit der Ausgaben. In der Satzung ist die Gemeinnützigkeit des Fördervereins definiert. Diese Gemeinnützigkeit ist dem Verein durch das Finanzamt für Körperschaften lückenlos von der Vereinsgründung an bis heute positiv beschieden worden.

CARITAS | SOZIALES

FÖRDERVEREIN ST. SEBASTIAN

Sowohl Spenden als auch Mitgliedsbeiträge können dadurch steuermindernd geltend gemacht werden. Die vollständige Satzung finden Sie auf unserer Internetseite (siehe Artikelende).

Wir werden von den Medien tagtäglich mit Spendenaufrufen auf weltweite Krisen und Notlagen hingewiesen und wir spenden - und das ist auch gut so. Darüber dürfen wir aber nicht aus den Augen verlieren, dass es auch bei uns in unserem schönen Stadtviertel Not und versteckte Armut gibt, vielleicht im nächsten Haus oder hinter der nächsten Wohnungstüre. Der Förderverein hilft hier aktiv, diese Not zu lindern. So unterstützen wir die Caritas finanziell bei der häuslichen Pflege und Sterbebegleitung pflegebedürftiger Gemeindemitglieder. Die Pflegekräfte haben dadurch die nötige Zeit, z. B. bei der Medikamentengabe an Demenzkranke, und müssen nicht die unrealistisch minimalen Zeitvorgaben der Leistungskataloge einhalten. Diese Leistungen werden transparent und nachvollziehbar abgerechnet. Weiter helfen wir mit Zuzahlungen zu Medikamenten und Hilfsmitteln, die von Krankenkassen nicht mehr übernommen, aber dringend benötigt werden und deren Kosten die finanziellen Mittel bedürftiger Patienten übersteigen, z. B. die Zuzahlung zu einem dringend benötigten Leichtrollstuhl.

Den von der Krankenkasse bezahlten Standardrollstuhl hätte der Patient mit den schwindenden Kräften nicht selbständig bewegen können.

Ebenso unterstützen wir, in Zusammenarbeit mit den Kinderbetreuungseinrichtungen in unserer Pfarrei, Kinder aus Familien, die aufgrund von Krankheit, Arbeitslosigkeit oder Tod eines Elternteils in die Bedürftigkeit gerutscht sind, z. B. mit Nachhilfeunterricht. Das waren nur ein paar Beispiele, es würde den Rahmen dieses Artikels sprengen, wollte ich die vielen Fälle schildern, die wir hier vor Ort erleben. Alle Mitarbeiter des Fördervereins sind ehrenamtlich tätig und so kommen Spenden und Beiträge nahezu vollständig bei den Bedürftigen an. In 2017 betrugen die Verwaltungskosten € 73,08, das sind 1,3 % der Ausgaben.

Ich hoffe, ich habe mit diesen Zeilen Ihr Interesse geweckt, denn jetzt kommen Sie ins Spiel. Liegt Ihnen unsere Pfarrgemeinde auch am Herzen und möchten Sie uns helfen bei unserer Arbeit? Dann werden Sie Mitglied im Förderverein und/oder unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende. Aktuell beträgt der Mitgliedsbeitrag 13 €/Jahr.

Das ist für den Einzelnen nicht viel, in Summe aber eine ganze Menge, die es möglich macht, in unserer Nachbarschaft Notlagen zu lindern und das Leben für bedürftige Gemeindemitglieder zu erleichtern und zu verbessern. Ein Abgleiten in die Bedürftigkeit aufgrund von Schicksalsschlägen, Krankheit, Arbeitslosigkeit etc. passiert immer nur den anderen, meint man, aber nicht jeder ist trotz unseres Sozialsystems sicher davor. Das geordnete Leben kann sich schlagartig ändern, plötzlich ist Not da und wir helfen gerne, auch Ihnen. Flyer mit einer Beitrittserklärung liegen in der Kirche aus, sind im Pfarrbüro erhältlich und stehen auf unserer Internetseite zum Download.

Ein herzliches »Vergelt's Gott« von uns für Ihre Hilfe und Unterstützung.

Helga Knieling, Schriftführerin

Ihre Ansprechpartner

Frau Dr. Lucia Kins-Höfken
1. Vorsitzende, Tel. 089/308 22 60
Herr Stefan Schämann
Schatzmeister, Tel. 089/308 77 05

Spendenkonto

Liga Bank München,
IBAN: DE11 7509 0300 0002 1517 74
BIC: GENODEF1M05

Sie finden uns im Internet unter

www.pfarrverband-am-luitpoldpark.de/foerderverein-st-sebastian.html

GEMEINDE LEBEN

SOOFA

LIEBE LESERINNEN UND LESER UNSERES »GEMEINSAM UNTERWEGS«,

sicher haben Sie schon mal unseren Programmaushang – SOOFA – »spontaner offener ökumenischer Frauenabend« – im Schaukasten gesehen. Unsere Gruppe gibt es seit fast 20 Jahren, sie trifft sich jeden 2. Montag im Monat. Wir sind ein fester Kern von ca. 10-12 Frauen aus St. Sebastian, den umliegenden Nachbarpfarreien und aus der evangelischen Kreuzkirchengemeinde. Immer wieder nehmen Besucherinnen spontan an unseren Abenden teil und sind auch herzlichst willkommen!

Die Themen unseres Jahresprogramms wählen wir gemeinsam aus und suchen dafür die entsprechenden ReferentInnen.

Unser vielseitiges Angebot, woraus wir hier nur einen kleinen Auszug vorstellen möchten, reicht vom Besuch sozialer Einrichtungen, z.B. Karla 51-Frauenhaus, Haus St. Gabriel in Pullach (Einrichtung für minderjährige Mütter) oder des Hauses der Don Bosco Schwestern in Schwabing bis zu Führungen im buddhistischen Zentrum, in der Synagoge am Jakobsplatz und in diversen Klöstern, z.B. St. Ottilien.

Außerdem haben unsere jährlichen Wallfahrten einen hohen Stellenwert; für dieses Jahr ist der Wallfahrtsort Hohenpeißenberg vorgesehen.

In der Fastenzeit vor Ostern wird bei uns in der Gruppe das traditionelle Pessachmahl mit den dazugehörigen Speisen, Texten, Gebeten und Liedern feierlich zelebriert.

Ein weiterer Höhepunkt ist der jährliche Besuch von Maiandachten in verschiedenen Pfarreien unserer Stadt. Heuer waren wir erneut in St. Benno, wo die Andacht großartig von der dortigen Frauenbundgruppe gestaltet wurde.

Ebenso freuen wir uns auf unser gemeinsames Besinnungs-Wochenende mit der Frauenseelsorge in unterschiedlichen Klöstern. In bleibender Erinnerung sind für uns die Tage im Bildungshaus bei den Franziskanerinnen in St.Wolfgang bei Armsdorf. Das Thema lautete: »Immer wieder die innere Balance finden« – mit Qigong und dem Lebenssymbol Labyrinth. Die Wiedersehensfreude mit unserer Kursleitung Erna Pfeifer, einer langjährigen Mitarbeiterin der Frauenseelsorge, war groß, da wir SOOFA-Frauen schon das dritte Mal an einem ihrer Wochenendkurse teilnahmen.

Wallfahrtskirche Hohenpeißenberg

Nach diesen Tagen mit Gebeten, biblischen Texten, meditativen Tänzen und Gruppengesprächen kehren wir jeweils mit innerer Balance, Zufriedenheit und Ruhe in den Alltag zurück.

Ein besonderes Highlight im Dezember ist die »lange Nacht im Advent« im Schloss Fürstenried, u.a. mit Musik, Meditation, kreativem Gestalten und einer abschließenden Mitternachtsliturgie.

Unsere Frauengruppe hat seit vielen Jahren den Adventsmarkt in St. Sebastian organisiert und gestaltet. Bereits ab September wurden an mehreren Abenden Vorbereitungen getroffen und handgefertigte Produkte in großem Umfang hergestellt. Leider konnte der Adventsmarkt im letzten Jahr aus terminlichen Gründen nicht stattfinden.

Wir würden uns freuen, wenn wir Ihr Interesse an unserem Frauen-Abend geweckt haben – vielleicht sehen wir uns ja an einem unserer Treffen?

Elfi Bentele und Gabi Schämann
aus der SOOFA-Gruppe

EDITH STEIN

WER DIE WAHRHEIT SUCHT … EDITH STEIN (1891-1942) TEXTE UND MUSIK

Freitag, 12.10.2018
Maria vom Guten Rat
Hörwarthstraße 5
80804 München

18.00 Uhr: Messe
19.00 Uhr: Vortrag
ab 20.00 Uhr: Feier

Das »Edith-Stein-Netzwerk Bayern/München« lädt ein, am Freitag, 12.10.2018 Edith Steins 127. Geburtstag mitzufeiern. Das Programm – für jeden offen – beginnt mit einer Edith-Stein-Gedenkmesse um 18.00 Uhr, daran schließt sich ein vielstimmiger Vortrag mit Originaltexten Edith Steins, Kommentaren dazu und meditativer Musik an, unter dem Titel:
»Wer die Wahrheit sucht … Edith Stein (1891-1942) Texte und Musik«.
Die Texte der Wahrheitssucherin, Philosophin, Jüdin, Atheistin, Christin und Märtyrerin Edith Stein werden von mehreren Sprechern der Edith-Stein-Gesellschaft vorgetragen.

Im Anschluss werden wir gemeinsam in einem nahegelegenen Restaurant feiern und auf Edith Stein »anstoßen«.

Ein herzliches Willkommen!

Infos und Anmeldung
(falls man zum Essen mitgehen möchte):
Dr. Beate Beckmann-Zöller
beatebeckmann@web.de

PAPST BENEDIKT XVI.

SCHÖN, CHRIST ZU SEIN

Ich möchte ihnen (den Jugendlichen) zeigen, dass es schön ist, ein Christ zu sein, denn es besteht ja weithin die Idee, Christentum sei eine Menge von Geboten, Verboten und Gesetzen, die man einhalten muss, und dergleichen und insofern etwas Mühseliges und Belastendes. Man sei freier, wenn man diese Last nicht habe. Ich möchte demgegenüber deutlich machen: Sozusagen von einer grossen Liebe und Erkenntnis getragen zu sein, ist nicht etwa ein Gepäck, sondern das sind Flügel, und es ist schön, ein Christ zu sein, mit dieser Erfahrung, dass es uns das Weite gibt, dass uns das auch eine grosse Gemeinschaft gibt, dass wir als Christen eben nie allein sind – in dem Sinn, dass immer Gott bei uns ist, aber auch, dass wir immer miteinander in einer grossen Gemeinschaft stehen, Weggemeinschaft sind, ein Projekt der Zukunft haben und damit eben wirklich ein Dasein, das sich lohnt – die Freude am Christsein. Dass es schön und auch richtig ist, zu glauben.

Interview von P. Eberhard von Gemmingen
mit Papst Benedikt XVI., Rom, 16. August 2005

BEREIT SEIN

Öffnet die Türen Eurer Freiheit für seine barmherzige Liebe! Breitet Eure Freuden und Eure Leiden vor Christus aus und lasst zu, dass er Euren Geist mit seinem Licht erleuchtet und Euer Herz mit seiner Gnade berührt! Erfahrt in diesen gesegneten Tagen des Miteinander und der Freude die Kirche als einen Ort der Barmherzigkeit und der Zärtlichkeit Gottes gegenüber den Menschen. In der Kirche und durch sie werdet Ihr zu Christus gelangen, der Euch erwartet.

Ansprache Poller Rheinwiesen, Köln, 18. August 2005

SCHUTTBERGGOTTESDIENST

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST AUF DEM LUITPOLDHÜGEL

Die Gemeinden St. Sebastian, Kreuzkirche und St. Josef hatten am Freitag, den 11. Mai, wieder zum alljährlichen Schuttberggottesdienst im Luitpoldpark eingeladen.

Der 37 Meter hohe Schuttberg im Luitpoldpark war einer der drei großen Schuttabladeplätze für die Trümmer der im Zweiten Weltkrieg zerstörten Häuser Münchens. Am 3. Mai 1958 wurde darauf das Kreuz eingeweiht, woraufhin viele Christen alljährlich mit brennenden Kerzen zum Gipfel zogen, um der Opfer des Krieges zu gedenken und zum Frieden zu mahnen.

Unter dem diesjährigen Motto »Die Wahrheit macht frei« wurde der ökumenische Gottesdienst mit Lichterprozession in drei Gedenkstationen im Park aufgeteilt. Musikalisch begleitet wurde der Zug von Musikern des Blasorchesters aus St. Michael – Perlach. Die 60 bis 70 Personen umfassende Gruppe, darunter auch viele Ministranten aus dem Pfarrverband, traf sich gegen 20.30 Uhr beim Obelisken für ein paar einführende Worte von Pfarrer Johannes Oberbauer und Pfarrer Markus Gottswinter (St. Josef).

Die Stopps während der Prozession behandelten die Lebensbilder der drei Münchner Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus, Willi Graf, Walter Klingenbeck und Albert Lempp. Kernthema des Gottesdienstes war, dass selbst in Zeiten von Gefangenschaft, Grausamkeit und Folter durch ein menschenverachtendes Regime der Glaube an Jesus Christus, die Liebe Gottes und das Festhalten am Evangelium inneren Frieden und Freiheit bringen.

Die Lichterprozession fand auf dem Gipfel des Berges ihren Abschluss, wo Pfarrer Jochen Wilde von der Kreuzkirche mahnend dazu aufrief, auch heute noch wachsam zu sein und mutig den wachsenden Tendenzen des Neonationalismus, der Abschottung und der Intoleranz entgegen zu treten.

Im Nachgang traf sich die Gemeinschaft noch im Pfarrsaal St. Sebastian, wo der Abend bei einer deftigen Brotzeit und Getränken einen gemütlichen Ausklang fand.

Oliver Grosche

ALPHA-KURS

DER KURS FÜR SINNSUCHER – ERSTER ALPHA-KURS IN MARIA VOM GUTEN RAT

An irgendeiner Stelle im Leben stellt sich wohl jeder Fragen wie »War das jetzt schon alles?« und »Gibt es nicht mehr im Leben?«. Oder es sind konkret auf den Glauben ausgerichtete Fragen wie »Soll ich das mit Gott und Jesus jetzt wirklich glauben, ist da was dran – für mich?« oder »Hat das irgendwelche Konsequenzen für mein Leben?«. Die allermeisten von uns stellen sich diese Fragen, aber irgendwie fürchten wir uns vor den eigenen Antworten darauf. Deswegen lassen wir diese Fragen zu oft unbeantwortet an uns vorüberziehen und machen weiter wie bisher. Viele aber bewegen diese Fragen weiterhin und sie sehnen sich nach einer Veränderung. Für diese Menschen ist der sogenannte Alpha-Kurs gemacht. Von April bis Juli hat so ein Alpha-Kurs in unserem Pfarrverband zum ersten Mal stattgefunden.

Was ist Alpha und wie läuft der Kurs ab?

Alpha ist eine Reihe von etwa 10 wöchentlichen Treffen und einem Wochenende, bei denen der christliche Glaube in entspannter Atmosphäre entdeckt werden kann. Bei jedem Treffen werden Fragen rund um das Leben und den christlichen Glauben thematisiert. Die jeweiligen Impulse dazu sind so gestaltet, dass im Anschluss daran spannende Gespräche entstehen. Alpha gibt es auf der ganzen Welt und ist überkonfessionell.

Folgende drei Elemente gehören zu einem Alpha-Treffen:

Essen

Jedes Treffen beginnt mit einem gemeinsamen Essen. Das ist die beste Art miteinander zu starten und sich gegenseitig kennen zu lernen. In Maria vom Guten Rat treffen wir uns im großen Pfarrsaal. Die Tische sind mit weißen Tischtüchern gedeckt und mit Blumen und Kerzen geschmückt. Ein warmes Abendessen mit Salat und Nachtisch für jeden ist reichlich vorbereitet. Nach dem Essen folgt der Impuls zum Thema des Abends. Jeder Impuls ist ca. 20 bis 30 Minuten lang und wird entweder als Live-Vortrag gehalten oder als Video-Clip abgespielt. Bei unserem Kurs haben wir uns für die Variante mit den Video-Clips entschieden. Diese sind von Alpha-International produziert und in deutscher Sprache synchronisiert worden.

GEMEINDE LEBEN

ALPHA-KURS

In den Impulsen geht es um die großen Fragen des Lebens und des christlichen Glaubens, wie z.B.: Hat das Leben mehr zu bieten? Wer ist Jesus? Wie kann ich glauben? Wie führt mich Gott? Heilt Gott heute noch? Nach dem Impuls folgt das Gespräch in Kleingruppen.

Kleingruppen

Wahrscheinlich ist das der wichtigste Teil bei Alpha. Hier ist der Ort um eigene (!) Gedanken, Fragen und Meinungen zum Thema im geschützten Raum einer kleinen Gruppe auszutauschen. Dabei ist keiner gezwungen, etwas zu sagen und es gibt (wirklich!) nichts, was nicht gesagt oder gefragt werden kann. Es gibt hier kein richtig oder falsch! Es ist die Chance, von anderen zu hören und mit der eigenen Perspektive in einer ehrlichen, freundlichen und offenen Atmosphäre zum Gespräch beizutragen.

Wer sind die Teilnehmer?

In Maria vom Guten Rat haben am ersten Kurs etwa 32 Menschen im Alter zwischen 20 und 65 Jahren teilgenommen. Sie kommen aus der Region unseres Pfarrverbandes oder aus anderen Ecken Münchens, weil sie von Kollegen, Freunden, Nachbarn oder Kommilitonen dazu eingeladen worden sind. Einige sind nicht getauft, andere waren seit Jahren nicht mehr in einer Kirche. Andere gehen regelmäßig in die Kirche und wünschen sich eine (Neu-) Belebung ihres Glaubens oder suchen einfach Austausch und Gemeinschaft. Viele haben noch nie in der Bibel gelesen oder sagen von sich, dass sie so gut wie nicht mehr beten. Viele möchten einfach noch mehr von Jesus erfahren und sind neugierig. Viele Teilnehmer haben sich nach dem Kurs entschlossen zusammenzubleiben und sich regelmäßig als Kleingruppe bzw. Gebetskreis zu treffen. Sie möchten gemeinsam weiter »dran bleiben« an den wirklich wichtigen Themen unseres Lebens, Jesus weiter kennenlernen und ihren lebendigen Glauben vertiefen.

Stimmen von Teilnehmern

»Ich dachte immer, dass es in der Bibel um Schuld und Strafe geht. Jetzt erkenne ich, dass es eigentlich um Liebe geht. Ich muss jetzt erstmal über alles neu nachdenken.«

»Beim Einschlafen nach dem Alpha-Abend spürte ich auf einmal eine tiefe Dankbarkeit und war so froh. Das ist mir neu.«

»Ich gehe jetzt wieder am Sonntag zur Kirche.«

»Die Filme sprechen mich nicht so an. Ich komme vor allem wegen der Gesprächsrunde nach dem Impuls.«

»Ich habe mir zum Alphakurs aus Neugierde eine Bibel gekauft und mit dem Matthäusevangelium angefangen. Puh, ganz schön zäh finde ich! Ein Kursleiter hat mir dann empfohlen es erstmal mit Markus zu versuchen, der lese sich flüssiger. Jetzt lese ich jeden Abend darin.«

»Durch die Kleingruppengespräche angeregt, war ich nach Jahrzehnten wieder beim Beichten. Es war der Hammer! Ich habe Rotz und Wasser geheult – und es hat soo gut getan.«

»Meine Freundinnen sagen: »Was ist denn neuerdings mit Dir los? Du bist so anders.« Ich lächle dann still in mich hinein und weiß: Ja, ich bin jetzt anders.«

»Ich war lange Zeit mit meiner Schwester zerstritten. Letzte Woche haben wir telefoniert und uns versöhnt. Ohne Alpha hätte ich das nie gemacht!«

Neugierig geworden?

Der nächste Alpha Kurs in unserer Kirchengemeinde startet am 2.10.2018 um 19.30 Uhr im großen Pfarrsaal. Jeder ist herzlich willkommen.

Dominik Milla

GEMEINDE LEBEN

BÜCHEREI/REZENSIONEN

KEIN LEBEN OHNE BÜCHER ODER EIN LEBEN OHNE BÜCHER – UNMÖGLICH!

Diesen Leitsatz wählte der Sankt Michaelsbund zur Feier des 15. Geburtstages der Buchhandlung »Lesetraum« im Juli 2018. Was für den »Lesetraum« gilt, gilt auch für unsere Bücherei und einen Teil unserer Gemeindemitglieder – unvorstellbar ein Leben ohne Bücher! Dass man die passionierten Leser oder die »Stammleser« der Bücherei nicht besonders motivieren muss, versteht sich von selbst, aber was macht man mit all den Anderen? Das Bücherei-Team, rund um die Leiter Monica und Thomas Bolze, haben sich mehr als einmal darüber die Köpfe zerbrochen, sind in ständigem Gedankenaustausch mit Herrn Pfarrer Oberbauer und natürlich auch mit dem Michaelsbund und »opfern« so manche Stunde für das Erstellen von Flyern, Plakaten sowie das Sichten und Erwerben der Neuerscheinungen.

Fest steht: die Besucherzahlen und Ausleihen steigen. Die Bücherei hat sich bei verschiedenen Veranstaltungen der Pfarrei präsentiert, so z.B. bei Erstkommunionvorbereitung und Familientagen, an denen auch eine Bücherei-Rallye angeboten wurde. Die Kinder haben sich über die kleinen Preise gefreut.

Auch eine Veranstaltung wird wiederbelebt, die wir gerne in diesem Artikel schon bewerben: Im Herbst 2018 ist wieder ein Bücherflohmarkt geplant. Vorgesehen ist das Wochenende 13./14. Oktober 2018. Die genauen Öffnungszeiten und die Räume, in denen Sie dann Bücher gegen eine kleine Spende erwerben können, geben wir selbstverständlich über die Gottesdienstordnung, Aushänge und in den Vermeldungen rechtzeitig bekannt.

Auch möchten wir ab dieser Ausgabe von »Gemeinsam Unterwegs« gerne jeweils eine bis zwei Buchvorstellungen bringen, die vielleicht bei dem einen oder anderen so viel Interesse erwecken, dass er sich zu einem Besuch in der Bücherei verleiten lässt.

Für den Anfang haben wir uns für Jörg Maurers neuesten Fall »Am Abgrund lässt man gern den Vortritt« und für Schwester Teresa Zukics Buch »Die Seele braucht mehr als Pflaster« entschieden.

Besuchen Sie unsere Bücherei: die Auswahl unserer Bücher wird Sie überraschen.

Wir freuen uns auf Sie!
Ihr Bücherei-Team

BUCHVORSTELLUNGEN:

Jörg Maurer
Am Abgrund lässt man gern den Vortritt

Nur der Föhn kennt die ganze Wahrheit. Kommissar Jennerweins waghalsigster Fall – der zehnte Alpenkrimi von Nr. 1 – Bestsellerautor Jörg Maurer! Kommissar Hubertus Jennerwein gönnt sich eine Auszeit. Aber schon vor der geplanten Abreise trifft er auf dem Bahnhof einen Kommissar-Kollegen aus dem Allgäu und wird aufgehalten.Gerade als die beiden so richtig ins ermittlerische Fachsimpeln kommen, erreicht Jennerwein ein Hilferuf aus dem Kurort: Ursel Grasegger, Bestattungsunternehmerin a. D. hat ein Problem...

Teresa Zukic
Die Seele braucht mehr als Pflaster

Die Macht der Worte und die Kraft des Glaubens – ein sehr persönliches Buch der Bestseller-Ordensschwester. Dieses Buch ist wie Schwester Teresa selbst: Voller Kraft und Lebensfreude, ohne dabei die dunklen Momente des Lebens zu verschweigen. Kein „Alles-wird-gut"-Kitsch, sondern ein echter Wegweiser in Krisen und Verzweiflung und mit der Gewissheit: Gott kann uns heilen. In kurzen Kapiteln erzählt Schwester Teresa Geschichten von Menschen, denen sie begegnet ist und von ihren eigenen Erfahrungen!

GEMEINDE LEBEN

MÄNNERGRUPPE

SEGELTÖRN DER MÄNNERGRUPPE AM AMMERSEE AM SAMSTAG, DEN 16.6.2018

Unsere **monatlichen Stammtischtreffen** mit aktuellen kirchlichen oder religiösen Themen finden in der Gaststätte »Hofbräu am Oberwiesenfeld«, Hildeboldstr. 23 statt.

Die nächsten Termine sind jeweils am Dienstag um 19.30 Uhr:
6.11./4.12./8.1.2018
5.2./12.3./2.4./7.5./4.6./2.7.2019

und am Mittwoch, 10.10.2018
um 19:00 Uhr, da in St. Sebastian.

Haben Sie Interesse?
Ansprechpartner: Erwin Hörchner
maennerstsebastian@gmail.com

Katholische Männergruppe
St. Sebastian &
Maria vom Guten Rat

SPIRITUELLER IMPULS

WAS MACHT DIE SCHLANGE IM GARTEN?

Als die Gebrüder Grimm ihre Märchensammlung zusammenstellten, passten sie viele der entdeckten Geschichten an ihre Zeit an. Erst neue sprachwissenschaftliche Studien haben herausgefunden, wie alt manche Märchen zu diesem Zeitpunkt bereits waren. Das Ergebnis ist überraschend, denn einige Geschichten ließen sich bis in die Bronzezeit zurückverfolgen.

Eines dieser sehr alten Märchen ist »Dornröschen«. Sicher kennen Sie diese Geschichte einer jungen Prinzessin, deren Vater nur zwölf gute Feen, nicht aber die »böse« 13. Fee zu ihrer Geburt einlud. Das Ergebnis: Die böse Fee verflucht das Kind, so dass es sich an seinem fünfzehnten Geburtstag an einer Spindel stechen und daran sterben solle. Eine der zwölf übrigen

Feen wandelt den Todesfluch in einen hundertjährigen Schlaf um, woraufhin der König alle Spindeln im Königreich verbrennen lässt. Am fünfzehnten Geburtstag des Mädchens erkundet sie ein Turmzimmer, in dem eine alte Frau beim Spinnen sitzt. Die Prinzessin will es auch einmal versuchen und sticht sich mit der Spindel in den Finger. Sie fällt gemeinsam mit dem gesamten Hofstaat in einen tiefen Schlaf, das Schloss wird von einer undurchdringlichen Dornenhecke umringt, aus der nach hundert Jahren Rosen wachsen. Erst an diesem Tag gelingt es einem Prinzen, in den Turm zu gelangen und Dornröschen zu befreien.

So weit, so bekannt. Was an dieser Geschichte ist nun ein »spiritueller Impuls«? Nun, Sie haben sich vielleicht auch schon einmal gefragt, was um alles in der Welt eigentlich die Schlange in der biblischen Schöpfungsgeschichte im Garten Eden zu suchen hat? In 1. Mose 3,1 taucht sie plötzlich auf und man fragt sich: Was macht ein böses Wesen in Gottes perfektem Paradies? Vergleichen wir darum diese uralte vom Heiligen Geist inspirierte biblische Überlieferung mit der profanen Dornröschen-Geschichte. Der Unterschied zwischen dem alttestamentlichen Gott und dem menschlichen König in »Dornröschen« ist nämlich gewaltig. Der Herr Papa verhält sich wie moderne Helikoptereltern: Nur alles Böse fernhalten, nur alles schön steril und rein gestalten rund um das geliebte Töchterchen! Das Ergebnis ist ein tödlicher Fluch. Aber lernen diese vorsintflutlichen Schwabinger Vorzeigeeltern daraus? Nein, im Gegenteil, ihr Beschützungswahn wird nur immer schlimmer: Alle Spindeln müssen verbrannt werden, die Wachen werden verzehnfacht! Erst diese Überreaktion führt dazu, dass Dornröschen schließlich in Neugier das Schloss durchstreift und sich an der Spindel sticht.

Das ist das eine, was diese Geschichte von der Genesis unterscheidet: Gott sagt den Menschen eindeutig, was gut und was schlecht für sie ist: »Von allen Bäumen des Gartens darfst du essen, doch vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse darfst du nicht essen; denn am Tag, da du davon isst, wirst du sterben« (1. Mose 2, 16f).

Ihre Entscheidung können die Menschen also wohlinformiert treffen, während Dornröschen nichts von Spindeln, Bäumen, dem Guten oder Bösen ahnt – sie ist unterinformiert und darum blind für jede Gefahr. Der zweite wesentliche Unterschied ist der, dass Gott böse Dinge in der Nähe des Menschen ohne weiteres zulässt. Er warnt den Menschen, überlässt es ihm aber selbst, mit dem Bösen fertig zu werden.

Oft wurde in der Theologie das Problem des Bösen in der Welt erörtert und es ist viel zu komplex, um es allein mit dem Hinweis auf den freien Willen wegzuwischen. Jedoch – der Vergleich zwischen Dornröschen und der Genesis kann ein Hinweis auf den tiefen Grund sein, warum selbst im Paradies eine Schlange lebt: Die Königseltern halten ihr Kind für schwach, darum beschützen sie es. Gott hält den Menschen für die Krone seiner Schöpfung, für unermesslich stark. Darum sagt er: »Du kannst auf Dich selbst aufpassen.« Und erst am Ende der Geschichte zeigt sich, wie recht er damit hat: Muss das arme Dornröschen von einem dahergelaufenen Prinzen gerettet werden, legen Adam und Eva die Grundlage unserer Zivilisation und machen sich auf den Weg der Heilsgeschichte. Die Schlange im Garten zeigt uns vor allem eins: Gott traut uns unser Leben zu.
Und das macht Mut.

André Stiefenhofer

IMPRESSIONEN

IMPRESSIONEN

Pfarrfest in Maria vom Guten Rat

IMPRESSIONEN

PFARRFRONLEICHNAM

PFARRVERBANDSFRONLEICHNAM

PFARRVERBANDSFRONLEICHNAM
EIN FEST DES GANZEN PFARRVERBANDS

An unserem Pfarrverbands-Fronleichnamsfest war es zu spüren, dass die beiden Gemeinden so langsam näher zusammenrücken. Viele Mitfeiernde, Kommunionkinder aus beiden Pfarreien im großen Vater-Unser-Kreis während der Messe in Maria Rat. Über die Hörwarthstraße zum ersten Altar am Kölner Platz, durch den Luitpoldpark zum zweiten Altar am Obelisken im Luitpoldpark. Nach dem Abschluss in St. Sebastian blieben viele lange gemütlich sitzen beim Pfarrfest im Schmuckhof von St. Sebastian.

Danke an alle an der Organisation Beteiligten von den Altären bis zum Fensterschmuck und Pfarrfest.

An dieser Stelle sei ein ganz besonders herzliches Dankeschön gesagt an die Gärtnerei Stängle / Limmer in der Schleißheimer Straße 228, die uns bei den Festlichkeiten in den Pfarreien immer so großzügig mit Blumen versorgt.

Waren Sie schon mal dort?
Schauen Sie einfach mal rein, es lohnt sich!

Gisela Hörchner

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

TERMINE • MARIA VOM GUTEM RAT

GOTTESDIENSTORDNUNG

SONNTAG

11.00 Uhr • Gemeindemesse in der Kirche und
Kinder-Wortgottesdienst im Pfarrsaal (nicht in den Ferien)
16.00 - 18.00 Uhr • Eucharistische Anbetung

MONTAG, MITTWOCH

08.30 Uhr • Heilige Messe
anschließend bis 10.00 Uhr **Eucharistische Anbetung**
17.00 - 22.45 Uhr • Eucharistische Anbetung

DIENSTAG, DONNERSTAG

17.00 - 18.45 Uhr • Eucharistische Anbetung
und Beichtgelegenheit ab 18.00 Uhr
19.00 Uhr • Heilige Messe
20.00 - 22.00 Uhr • Eucharistische Anbetung

FREITAG

10.00 Uhr • Heilige Messe
jeden 2. und 4. Freitag im Damenstift
19.00 Uhr • Heilige Messe
Abend der Barmherzigkeit
jeden 1. Freitag im Monat (Herz-Jesu-Freitag)
20.00 - 21.00 Uhr musikalisch gestaltete
Eucharistische Anbetung und Beichtgelegenheit
anschließend bis 22.00 Uhr
Eucharistische Anbetung in der Rita-Kapelle
Termine: 15.10.2018 • 7.12.2018
1.2.2019 • 1.3.2019

SAMSTAG

16.00 - 17.45 Uhr • Eucharistische Anbetung
18.00 Uhr • Rosenkranz

TAUFEN

15./16.9. • 13./14.10. • 17./18.11. • 1./2.12.2018
12./13.1. • 9./10.2.2019 (Änderungen vorbehalten)

BESONDERE GOTTESDIENSTE

ERNTEDANKFEST

Sonntag • 7.10.2018 • 11.00 Uhr • Familiengottesdienst

KIRCHWEIH-SONNTAG

Sonntag • 21.10.2018 • 11.00 Uhr • Festgottesdienst
mit Orgelwerken aus 5 Jahrhunderten. An der Orgel:
Bernward Beyerle, Diözesanmusikdirektor a.D.

ALLERHEILIGEN

Donnerstag • 1.11.2018 • 19.00 Uhr • Festgottesdienst

ALLERSEELEN

Freitag • 2.11.2018 • 19.00 Uhr • Pfarrgottesdienst
für alle Verstorbenen der letzten 12 Monate unserer Gemeinde mit Namensnennung und Anzünden eines Lichtes

RORATEAMT

mittwochs • 5.12./12.12./19.12.2018 • 06.30 Uhr
anschl. gemeinsames Frühstück im kleinen Pfarrsaal

WEIHNACHTEN

Montag • 24.12.2018 • Heiliger Abend
16.00 Uhr • Kindermette
23.30 Uhr • Christmette

Dienstag • 25.12.2018 • 11.00 Uhr
Hochfest der Geburt des Herrn

Mittwoch • 26.12.2018 • 11.00 Uhr • Festgottesdienst
Hochfest des Heiligen Stephanus

SILVESTER

Montag • 31.12.2018 • 15.00 Uhr • Konzert zum Jahresende
Werke für Posaune und Orgel
Christopher Mann, Posaune • Roberto Seidel, Orgel
Eintritt frei • Spenden erbeten

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

TERMINE • MARIA VOM GUTEM RAT

BESONDERE GOTTESDIENSTE

HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA NEUJAHR
Dienstag • 1.1.2019 • 11.00 Uhr Festgottesdienst

ERSCHEINUNG DES HERRN
Sonntag • 6.1.2019 • 10.30 Pfarrgottesdienst
mit Aussendung der Sternsinger

KONZERT

ORGELKONZERT
Sonntag • 21.10.2018 • 19.00 Uhr • Kirchweih
Polnische Tänze aus dem 16. Jh. (Erstaufführung)
Girolamo Frescobaldi (1583-1697)
Domenico Zippoli (1688-1726)
Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)
Théodore Dubois (1837-1924)
Jan Langlais (1907-1991)
Peter Planyavsky 20. / 21. Jh. (*1947)
Diözesanmusikdirektor a.D. Bernward Beyerle an der Orgel
Eintritt frei • Spenden erbeten

REGELMÄSSIGE TREFFEN

CHORGEMEINSCHAFT MVGR
Montag • 19.30 - 21.30 Uhr
im großen Pfarrsaal www.chormariarat.de

KINDERCHOR
Dienstag • 15.00 - 16.00 Uhr im großen Pfarrsaal

MARIENKÄFERGRUPPE
Freitag • 10.00 - 11.00 Uhr
Offene Spielgruppe für Kinder von 0 bis 3 Jahren
Wir treffen uns, um gemeinsam zu spielen, zu singen und das Kirchenjahr religiös zu begleiten

TREFFEN FÜR HILFSBEDÜRFTIGE
jeden letzten Mittwoch im Monat • 14.00 Uhr
Termin im Advent • 13.12.2017
Kleiderausgabe und Mittagessen für Hilfsbedürftige
im großen Pfarrsaal, Einlass: 13.30 Uhr

CARITAS-SPRECHSTUNDE
jeden 3. Dienstag im Monat offene Sprechstunde
des CARITAS-Zentrums Schwabing/Milbertshofen
im kleinen Pfarrsaal (ohne Voranmeldung)

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

ALPHAKURS
Start 2.10.2018 • 19.30 Uhr
weitere Termine
9./16./23./30.10. • 6./13./20./27.11. • 4.12.2018
Wochenende • 16./17.11.2018
im großen Pfarrsaal Maria vom Guten Rat
Teilnahme kostenlos
Kontakt: Pfr. Oberbauer • Tel. 089 3600030

THEATER-AUFFÜHRUNG
Samstag • 3./10.11 2018 • 19.00 Uhr
Sonntag • 11.11.2018 • 18.00 Uhr
Deifi Sparifankerl von Ralph Wallner

ADVENTSWALLFAHRT
Samstag • 15.12.2018 Ziel wird noch bekanntgegeben

EHRENAMTLICHEN-FEST
Freitag • 25.1.2019
Beginn mit der hl. Messe um 19:00 Uhr

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

TERMINE • ST. SEBASTIAN

GOTTESDIENSTORDNUNG

SAMSTAG	**18.00 Uhr • Vorabendmesse**
SONNTAG	**09.30 Uhr • Gottesdienst für die Pfarrgemeinde**
DIENSTAG	**08.00 Uhr • Hl. Messe**
MITTWOCH	**17.30 Uhr • Eucharistische Anbetung** **19.00 Uhr • Abendmesse**
DONNERSTAG	**08.00 Uhr • Hl. Messe**
FREITAG	**08.00 Uhr • Hl. Messe**
BEICHTGELEGENHEIT	**Samstag • 16.30 – 17.00 Uhr** im Beichtraum hinten in der Kirche
FRIEDENS-GOTTESDIENST	**jeden 3. Mittwoch im Monat**
HERZ-JESU-FREITAG	**jeden 1. Freitag im Monat**
ROSENKRANZ	**Montag bis Freitag • 17.00 Uhr**
TAUFEN	13./14.10. • 17./18.11. • 1./2.12.2018 • 12./13.1. • 9./10.2.2019 **Samstag • 14.00 Uhr** in der Kapelle **Sonntag • 09.30 Uhr** während des Pfarrgottesdienstes **Sonntag • 11.00 Uhr** in der Kapelle
ZWERGERL-GOTTESDIENST	Die Termine werden immer in der **Gottesdienstordnung** und in den Schaukästen aktuell mitgeteilt (siehe Familienkalender)
ALTENHEIM ST. WILLIBRORD	**Sonntag • 10.30 Uhr • Gottesdienst** in der Hauskapelle

BESONDERE GOTTESDIENSTE

ERNTEDANKFEST	**Sonntag • 7.10.2018 • 09.30 Uhr • Familiengottesdienst** musikalisch gestaltet von Patchworkchor und Kinderchor
ALLERHEILIGEN	**Donnerstag • 1.11.2018 • 09.30 Uhr • Festgottesdienst**
ALLERSEELEN	**Donnerstag • 2.11.2018 • 19.00 Uhr • Pfarrgottesdienst** für alle Verstorbenen der letzten 12 Monate unserer Gemeinde mit Namensnennung und Anzünden eines Lichtes
KIRCHWEIH-SONNTAG	**Sonntag • 11.11.2018 • 10.30 Uhr • Festgottesdienst** W.A.Mozart: Missa brevis in B für Soli, Chor und Orchester SebastiansChor • Michaela Prentl, Leitung und Orgel
RORATEAMT	**Mittwoch • 5./12./19.12.2018 • 19.00 Uhr**
2. ADVENT	**Sonntag • 9.12.2018 • 09.30 Uhr • Pfarrgottesdienst** Bauernmesse von Annette Thoma Dreigesang und Stubnmusi des SebastiansChors
WEIHNACHTEN	**Montag • 24.12.2018 • Heiliger Abend** **16.00 Uhr • Kindermette** Pfarrkirche **16.00 Uhr • Christmette** Kapelle des Altenheims St. Willibrord **22.45 Uhr • Musikalische Einstimmung** auf die Christmette **23.00 Uhr • Christmette** mit alpenländischer Musik **Dienstag • 25.12.2018 • Hochfest der Geburt des Herrn** **10.30 Uhr • Heilige Messe** **Dienstag • 26.12.2018 • Hochfest des Heiligen Stephanus** **10.30 Uhr • Pfarrgottesdienst** W.A.Mozart: Missa brevis in B für Soli, Chor und Streicher weihnachtliche Chormusik für Chor und Orgel SebastiansChor • Michaela Prentl, Leitung und Orgel

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

TERMINE • ST. SEBASTIAN

SILVESTER
Montag • 31.12.2018 • 17.00 Uhr
Jahresabschluss-Gottesdienst

HOCHFEST DER GOTTES-MUTTER MARIA, NEUJAHR
Dienstag • 1.1.2019 • 18.00 Uhr • Pfarrgottesdienst

ERSCHEINUNG DES HERRN
Sonntag • 6.1.2019 • 10.30 Uhr • Pfarrgottesdienst
Dvorak »Biblische Lieder« und Cornelius »Die Könige« für Bariton und Orgel mit Aussendung der Sternsinger

PATROZINIUM
Sonntag • 20.1.2019 • 10.30 Uhr
Festgottesdienst zum Patrozinium
W.A.Mozart: Spatzenmesse für Soli, Chor und Orchester
SebastiansChor, Solisten und Orchester

DARSTELLUNG DES HERRN MARIÄ LICHTMESS
Samstag • 2.2.2019 • 18.00 Uhr • Pfarrgottesdienst
mit Kerzenweihe, Lichterprozession und Blasiussegen

TERMINE DER GRUPPEN

ADVENTSMARKT
Termin und Ort werden rechtzeitig bekanntgegeben

ADVENTSWALLFAHRT
Samstag • 15.12.2018 Ziel wird noch bekanntgegeben

BÜCHEREI
Dienstag • 09.00 - 12.00 Uhr und 16.00 - 18.00 Uhr
Freitag • 16.00 - 18.00 Uhr
Sonntag • 10.30 - 11.15 Uhr
geschlossen in den Schulferien

WINTERKONZERT DES SEBASTIANSCHORS
Sonntag • 25.11.2018 • 17.00 Uhr
Bach • 1707 • Händel • siehe Rückseite
SebastiansChor mit Solisten und Barockorchester La Banda
Leitung: Michaela Prentl - siehe Rückseite

KINDERCHOR
Mittwoch • 17.00 - 17.45 Uhr
in der Pfr.-Breiter-Stube ab 2. Klasse
entfällt während der Schulferien

PATCHWORKCHOR
Dienstag • 18.30 - 19.30 Uhr
in der Pfr.-Breiter-Stube
entfällt während der Schulferien

SEBASTIANSCHOR
Donnerstag • 19.45 - 22.00 Uhr im Pfarrsaal
Näheres unter www.chor-muenchen.de

EINE-WELT-LADEN
14-tägig • Sonntag • 10.30 Uhr
nach dem Gottesdienst
aktuelle Daten entnehmen Sie bitte den Aushängen

ERWACHSENEN-KATECHESE - BESINNUNGSTAG
Siehe Flyer und Gottesdienstordnung

HALTESTELLE GLAUBE
jeden 3. Mittwoch im Monat

KATHOLISCHE MÄNNERGRUPPE
Kontakt: Erwin Hörchner (hoerchner@t-online.de)

MÜTTER BETEN
Programm siehe Flyer

MINISTRANTENTREFF
Freitag • 17.00 Uhr
Bitte Einteilung beachten

TERMINE • ST. SEBASTIAN

OFFENER TREFF FÜR JUGENDLICHE	**jeden letzten Freitag im Monat** ab 14 Jahren, bitte Aushang beachten
PGR-SITZUNGEN	Nach Vereinbarung Aktuelle Termine entnehmen Sie bitte den Schaukästen
PFARRWALLFAHRT	Siehe Flyer und **Gottesdienstordnung**
SOOFA-FRAUEN	Siehe ausliegende Programme

PFARRVERBAND AM LUITPOLDPARK

Hauptsitz des Pfarrverbandes ist die Pfarrei St. Sebastian

PFARRBÜRO ST. SEBASTIAN

Angelika Stoyhe / Dorothea Ullrich
Hiltenspergerstr. 115, 80796 München
Tel. 089 30 00 89-0, Fax 089 30 00 89-99
E-Mail st-sebastian.muenchen@ebmuc.de
www.pfarrverband-am-luitpoldpark.de

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag: 08.30 - 10.30 Uhr
Dienstag und Donnerstag: 15.00 - 17.00 Uhr
Mittwoch: 15.00 - 18.00 Uhr
In den Ferien ist das Pfarrbüro nur vormittags geöffnet.
Bankverbindung
LIGA Bank eG München
IBAN DE96 7509 0300 0002 1452 00
BIC GENODEF1M05

PFARRBÜRO MARIA VOM GUTEN RAT

Susanne Preis / Elvira Sichert
Hörwarthstr. 5, 80804 München
Tel. 089 36 00 03-0, Fax 089 36 00 03-45
E-Mail maria-vom-guten-rat.muenchen@ebmuc.de
www.pfarrverband-am-luitpoldpark.de

Öffnungszeiten
Montag/Mittwoch/Freitag: 09.00 - 12.00 Uhr
Dienstag/Donnerstag: 14.30 - 17.00 Uhr
In den Ferien ist das Pfarrbüro
Montag, Mittwoch und Freitag vormittags geöffnet.
Bankverbindung:
LIGA Bank eG München
IBAN DE34 7509 0300 0002 1441 82
BIC GENODEF1M05

SEELSORGE

Johannes Oberbauer, Pfarrer
Tel. St. Sebastian 089 30 00 89-90
Tel. Maria vom Guten Rat 089 36 00 03-12

Walter Hofmeister, Diakon
Tel. St. Sebastian 089 30 00 89-70

Ulrich Lohmeier, Gemeindereferent
Tel. St. Sebastian 089 30 00 89-60

KIRCHENMUSIK

Michaela Prentl-Steidele
Dipl. Kirchenmusikerin
St. Sebastian
Tel. 089 150 67 35
E-Mail: prentl@chor-muenchen.de

Roberto Seidel
Kirchenmusiker
Maria vom Guten Rat
Tel. 089 36 00 03-14
E-Mail: info@robertoseidel.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Pfarrverband Am Luitpoldpark
vertr. durch Pfarrer Johannes Oberbauer
Hiltenspergerstr. 115, 80796 München
Tel. 089 30 00 89-0, Fax 089 30 00 89-99

Redaktion: V.i.S.d.P. Pfarrer J. Oberbauer
A. Bitterlich, G. Hörchner, M. Müller, S. Müller, A. Stoyhe
Design: Susanne Kolle

Fotos ©: Antje Bitterlich • Oliver Grosche • Andreas Hackl • Andreas Jung • Erwin Hörchner • Fa. Robert Kiderle • Oana Kreitmair • Guido Meyer • Marcus Müller • Lisa Schilling • Dorothea Ullrich • fotolia.com; istockphoto.com; stock.adobe.com/oatawa • © Titel: stock.adobe.com/oatawa

Kinderseite: Adveniat: Bild: Jürgen Escher Dankesblume: Ronja Goj
Herbst: Christian Badel, www.kikifax.com, jeweils in Pfarrbriefservice.de

© Pfarrverband Am Luitpoldpark 2018; Auflage: 13.000 Stück

Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

sebastians CHOR

1707 jugendliche meisterwerke

JOHANN SEBASTIAN BACH
KANTATEN BWV 106, 131, 150

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL
DIXIT DOMINUS

SONNTAG 25. NOVEMBER 2018
ST. SEBASTIAN 17.00 UHR

Orlanda Velez Isidro	Sopran
Ulrike Malotta	Alt
Hermann Oswald	Tenor
Benedikt Eder	Bass

SebastiansChor München
Barockorchester La Banda
Michaela Prentl | Leitung

St. Sebastian | Karl-Theodor-Str. 117 | Ecke Schleißheimer Straße | Schwabing

Karten zu € 15,– | 20,– | 25,– | 30,– bei München Ticket | Tel 089 54 81 81 81 | www.muenchenticket.de | Pfarrbüro, Abendkasse
SebastiansChor München | Chor der Pfarrei St. Sebastian | MVV Tram 27, Haltestelle Ackermannstraße | www.chor-muenchen.de